



DFB-STIFTUNG SEPP HERBERGER



Für den Fußball. Für die Menschen.

JAHRESBERICHT 2016

Vorwort des Vorstandes	1
Vor achtzig Jahren: Herbergers Breslau-Elf	2
Sepp Herbergers Denken und Tun lebendig halten!	8
Stiftungsarbeit: Transparenz und Seriosität sind selbstverständlich	10

1 Behindertenfußball

Mitten in der Gesellschaft: Marburg erneut Blindenfußball-Meister	12
Stichwort: Blindenfußball-Bundesliga	12
„Der Fußball grenzt nicht aus!“ – DFB-Vizepräsident Eugen Gehlenborg über die wachsende Bedeutung des Behindertenfußballs	13
Deutschlands beste Werkstatt-Teams kommen aus Nordrhein-Westfalen	14
Stichwort: Deutsche Fußball-Meisterschaft der Werkstätten	15
Mini-EM in der Allianz Arena: Ein ganz besonderes Fußballfest der Inklusion	16
SAG Marktheidenfeld gewinnt inklusives Fußballturnier	16
DFB-Integrationsbeauftragter Cacau zu Besuch in der Stiftung Liebenau	18

2 Resozialisierung

JVA Hövelhof sichert sich den Sepp-Herberger-Pokal	20
Aktiv im Strafvollzug – Engagement mit langer Tradition	20
Stichwort: Kooperation mit der Bundesagentur für Arbeit	21
DFB-Präsident Reinhard Grindel zu Besuch in der JVA Neuburg-Herrenwörth	22
Otto Rehhagel beim Fußballturnier „Drinnen gegen Draußen“	24

3 Schule & Verein

Fußballspaß beim 5. Sepp-Herberger-Tag in Mannheim	26
Ein gelungener Sepp-Herberger-Tag in der Berliner Vorweihnachtszeit	27
Verleihung der Sepp-Herberger-Urkunden – Feierstunde mit neu gewählter DFB-Spitze	28
Preisträger der Sepp-Herberger-Urkunden 2016	29
Ottmar Hitzfeld neuer Botschafter der Sepp-Herberger-Stiftung	30

4 Sozialwerk

Ein lebendiges Symbol! – Im Gespräch mit Goetz Eilers	32
Stichwort: DFB-Sozialwerk/Sondervermögen Eheleute Herberger	32
Kuratoren im Porträt: Horst Eckel	
Der Weltmeister, der sich nie verändert hat	34
Stiftungsgremien 2016	36
Dr. Ulrich Heidel: „Toll zu sehen, was da unternommen wird!“	38
Die Freunde der Nationalmannschaft e.V.	38
Gemeinsam helfen – Ihre Unterstützung für die Traditionsstiftung des deutschen Fußballs	40
Impressum	41

**WER OBEN IST,
DARF DIE UNTEN
NICHT VERGESSEN!**

Sepp Herberger

FÜR DEN FUSSBALL. FÜR DIE MENSCHEN.

2016 war für den Fußball in Deutschland ein einschneidendes Jahr. Das Auswechseln der DFB-Führungsspitze hatte Folgen bis in unsere Stiftung. Dem Stiftungs-Schatzmeister Reinhard Grindel folgte im April 2016 Dr. Stephan Osnabrügge, der sich schnell in sein neues Aufgabenfeld eingearbeitet hat und dem die Stiftungsarbeit gleichermaßen wichtig ist wie seinem Vorgänger.

Seit dem 42. ordentlichen DFB-Bundestag in Erfurt steht fest, dass das Kuratorium auf Bitten des DFB-Präsidenten weiter von Hermann Korfmacher geleitet wird, DFB-Präsident Reinhard Grindel aber als Mitglied dem Gremium angehört. DFB-Generalsekretär Dr. Friedrich Curtius gehört seit April 2016 qua Amt dem Kuratorium als stellvertretender Vorsitzender an.

Die personellen Veränderungen haben uns selbstverständlich nicht daran gehindert, die Projekte der Stiftung in

bewährter Form weiter voranzutreiben. Während die Arbeit im Sozialwerk in gewohnter Weise weitergeführt wird, laufen die Sepp-Herberger-Tage für unsere Jüngsten durch das Engagement in den DFB-Landesverbänden prima.

Die Initiative „Anstoß für ein neues Leben“ in den Justizvollzugsanstalten baut sich Schritt für Schritt weiter auf. Die Versuche, die aus der Haft Entlassenen noch weiter zu begleiten, stellen sich nach wie vor als besonders herausfordernd dar, vielleicht auch deshalb, weil sich das Motto bewahrheitet: Ein neues Leben lässt das alte hinter sich.

Intensiviert wurden unsere Bemühungen um die Förderung des Fußballs von Menschen mit Handicaps insbesondere durch die Integration in das DFBnet: Künftig werden im Vereinsmeldebogen alle vorhandenen Angebote für Menschen mit Behinderungen erfasst und in einer Angebotsbörse in der neu

geschaffenen Handicap-Rubrik auf dfb.de ausgespielt. Ein wichtiges Signal, das zeigt: Alle Fußballer gehören unter dem Dach des DFB zusammen. Die Fußballer mit Handicap gehören selbstverständlich dazu. Hier wird in den nächsten Jahren noch einiges wachsen.

Und 2017? Wir feiern den 120. Geburtstag von Sepp Herberger und das 40-jährige Bestehen der Stiftung unter anderem mit einer Ausstellung im Deutschen Fußballmuseum in Dortmund mit dem Titel: „Herbergers Welt der Bücher – die unbekanntesten Seiten der Trainer-Legende“.

Der Geschäftsführer verabschiedet sich in den Ruhestand. Mit Tobias Wrzesinski als Geschäftsführer und Nico Kempf als seinem Stellvertreter wird ab 1. April 2017 eine wohl vorbereitete neue Phase der Arbeit der Stiftung beginnen.

Die Weichen sind gestellt ...



Eugen Gehlenborg
DFB-Vizepräsident
Vorsitzender



Reinhard Grindel
Schatzmeister
(bis 15.4.2016)



Dr. Stephan Osnabrügge
Schatzmeister
(ab 15.4.2016)



Wolfgang Watzke
Geschäftsführer

VOR ACHTZIG JAHREN: HERBERGERS BRESLAU-ELF

Auf ewig wird der Name Sepp Herberger mit dem Wunder von Bern verbunden bleiben. Der Erfolg bei der Weltmeisterschaft 1954 überstrahlt sein fast 30 Jahre langes Wirken und stellt alles andere in den Schatten. Natürlich. Dabei war zum Beispiel Herberger selbst der Meinung, dass die Mannschaft, mit der er 1958 nach Schweden fuhr und Vierter wurde, eigentlich noch besser gewesen sei. Das mag den Leser überraschen, aber der wahre Experte schaut nicht allein auf Titel und Ergebnisse. Weshalb eine andere Mannschaft aus den ersten Tagen des Reichstrainers Herberger der Jugend heute gar nicht mehr geläufig ist. Vor 80 Jahren – am 16. Mai 1937 – spielte sie auf, die erste deutsche Nationalelf, die zum Mythos wurde: die Breslau-Elf! Vielleicht wäre sie die erste deutsche Weltmeistermannschaft geworden, hätte sich die Politik nicht auf eine nie da gewesene Weise in den Sport eingemischt. Hätte man den „Chef“ nur machen lassen. Diese Elf gewann nichts außer Herzen. Grund genug, in ihrem Jubiläumsjahr an sie zu erinnern. Der Journalist Udo Muras kennt die Details.

Ihre Entstehungsgeschichte ist bestens dokumentiert. Dank der Akribie Herbergers, dessen Nachlass im Frankfurter DFB-Archiv erhalten ist, ist die Zeitreise ins Jahr 1937 äußerst aufschlussreich. Eine Zeitreise, die auch die Frage klären soll, wer eigentlich der Vater der Breslau-Elf ist. In der selbst für Zeitgenossen höchst unübersichtlichen Situation der Jahre 1936 und 1937 ist nämlich nicht einmal das gesichert. Was also geschah an Pfingsten vor 80 Jahren?

Mai 1937. Seit vier Jahren sind die Nationalsozialisten an der Macht. Die Gleichschaltung eines ganzen Volkes läuft auf Hochtouren und kommende Untaten kündigen sich an. Am Pfingstsonntag, einen Tag vor dem Länderspiel gegen Dänemark, endet in München der zweite Jahrestag der Forschungsabteilung „Judenfrage“. Die

Wissenschaftler kommen zu dem gewünschten Ergebnis und haben „die unheilvolle Rolle des Judentums dargelegt“, wie die Deutsche Allgemeine Zeitung festhält.

Die Schlagzeilen beherrscht aber noch immer die Hindenburg-Katastrophe – der Absturz des deutschen Zeppelins bei der Landung vor New York, der am 6. Mai 1935 Passagiere im Flammeninferno das Leben gekostet hat. Noch rätselt man über die Ursachen; für die Nazi-Propaganda ist das Unglück des stolzen Luftschiffes mehr als eine humanitäre Katastrophe. Da kämen positive Schlagzeilen auf anderem Gebiet gerade recht. Im Sport etwa. Von der deutschen Fußball-Nationalmannschaft erwartet man vor dem Testspiel gegen die Dänen in Breslau einen glatten Sieg, zumal es 1937 bis dahin bereits deren vier bei einem Remis

gegeben hat. Die längste Siegesserie der DFB-Historie läuft also bereits, doch das ahnt noch niemand. Einem starken 4:0 gegen Frankreich folgten ein mühseliges 3:2 gegen Luxemburg und jeweils ein 1:0 gegen Belgien und die Schweiz – das verleitet niemanden zu Übermut. Noch ist das schmachliche Olympia-Aus von Berlin, als man in der zweiten Runde an Norwegen gescheitert ist, nicht vergessen.

Nachfolger von Otto Nerz

Seit dem Desaster im Poststadion vor Hitlers Augen gibt es ein Führungswirrwarr im „Fachamt Fußball“, in das der DFB als Mitglied des Nationalsozialistischen Reichsbundes für Leibesübungen eingegangen ist. Reichstrainer Otto Nerz ist beurlaubt, aber nicht entlassen worden. Das hat der Professor dank seiner Beziehungen verhin-



Januar

Im Rahmen der Resozialisierungsinitiative „Anstoß für ein neues Leben“ unterstützen zahlreiche ehemalige Profispieler die Arbeit unserer Stiftung. So auch Ingo Anderbrügge vom FC Schalke 04. Der UEFA-Cup-Sieger von 1997 besuchte die JVA Wuppertal-Ronsdorf und sprach dort über die Königsblauen und sein heutiges Wirken.



Februar

Auch Axel Roos besuchte im Rahmen der Anstoß-Initiative Jugendstrafgefangene. Der Westpfälzer bestritt insgesamt 328 Bundesliga-Partien für den 1. FC Kaiserslautern, gewann zwei Mal die Deutsche Meisterschaft (1991, 1998) sowie den DFB-Pokal (1990, 1996). In der Jugendstrafanstalt in Schifferstadt berichtete der Rekordspieler der Roten Teufel über seine Profikarriere und leitete eine Trainingseinheit.



März

Am 22. März 2016 traf sich der Stiftungsvorstand in der Frankfurter DFB-Zentrale zu seiner zweiten Sitzung. Zur Kenntnis genommen wurden dabei unter anderem der Jahresabschluss und der Bericht der Wirtschaftsprüfer über das Geschäftsjahr 2015. Es folgten Vorstandssitzungen im Juli und September sowie gemeinsame Sitzungen mit dem Kuratorium im April und Oktober.



DIE Breslau-Elf vom 16. Mai 1937

Tor: Hans Jakob (Jahn Regensburg) · **Abwehr:** Paul Janes (Fortuna Düsseldorf), Reinhold Münzenberg (Alemannia Aachen) · **Läuferreihe:** Andreas Kupfer (Schweinfurt 05), Ludwig Goldbrunner (Bayern München), Albin Kitzinger (Schweinfurt 05) · **Halbstürmer:** Rudi Gellesch, Fritz Szepan (beide Schalke 04) · **Sturm:** Ernst Lehner (Schwabens Augsburg), Otto Siffling (Waldhof Mannheim), Alfred Urban (Schalke 04) · **Torfolge:** 1:0 Lehner (7.), 2:0, 3:0, 4:0, 5:0, 6:0 Siffling (33., 40., 44., 48., 65.), 7:0 Urban (70.), 8:0 Szepan (78.).

den können, nun firmiert er als „Referent der Nationalmannschaft“, ist aber mit seiner Professur für Sport an der Berliner Reichsakademie hinreichend ausgelastet. Sepp Herberger hat ihn schon am 13. September 1936 in Warschau vertreten, weshalb viele Statistiker und Journalisten

diesen Tag irrtümlich als Anfang seiner Reichstrainerzeit angeben. In Wahrheit war er noch nicht im Amt, Nerz kam für die folgenden vier Länderspiele zurück. Das belegen Presseberichte und Briefe. Bezeichnend Herbergers Schreiben an Nerz vom 30. September 1936, das sein

Biograf Jürgen Leinemann zitiert: „Was ist denn eigentlich an der Nachricht, die mich zu Ihrem Nachfolger macht? Ich finde die Situation geradezu komisch: Die ganze Welt weiß davon, von überall her bekomme ich Glückwünsche, nur ich habe keine Ahnung, was eigentlich los ist.“



April

Am 15. April 2016 wurde Reinhard Grindel zum Präsidenten des Deutschen Fußball-Bundes (DFB) gewählt. Der Niedersachse ist der zwölfte Präsident in der Geschichte des Verbandes. Zum neuen DFB-Schatzmeister wurde Dr. Stephan Osnabrügge gewählt. Dr. Friedrich Curtius wurde durch die Delegierten als neuer DFB-Generalsekretär bestätigt. Der erste offizielle Termin der drei Mandatsträger war die Verleihung der Sepp-Herberger-Urkunden.



Mai

Ein Fußballfest der Inklusion fand am 26. Mai 2016 in der Münchener Allianz Arena statt. Dort, wo sonst die Stars des FC Bayern München und des TSV 1860 München auflaufen, konnten rund 1.000 Gäste begeistert an der inklusiven Mini-EM teilnehmen. Eine Kooperation mit der Allianz-Stiftung für Kinder, dem Bayerischen Fußball-Verband und der Sepp-Herberger-Stiftung ermöglichte diesen besonderen Tag.



Juni

Die JVA Hövelhof gewann den Sepp-Herberger-Pokal 2016. Das Team setzte sich im Finale gegen die JSA Berlin durch. Den Siegerpokal übergaben in Neustrelitz Stiftungsbotschafter Jens Nowotny, DFB-Vorstandsmitglied Joachim Masuch und Mecklenburg-Vorpommerns Justizministerin Uta-Maria Kuder. Das Frauenturnier gewann die externe Gastmannschaft der TSG Neustrelitz. Das Turnier ist der alljährliche sportliche Höhepunkt der Resozialisierungsinitiative „Anstoß für ein neues Leben“.



Der Journalist Robert Ludwig, ein Wegbegleiter Herbergers, blickte im November 1950 im Sport Magazin auf jene Tage zurück und schrieb: „Inzwischen wurde so getan, als ob nichts geschehen sei. Dr. Nerz galt als ‚Reichstrainer‘ Nr. 1 und Herberger als zweiter Mann. Einer hatte offenbar Angst vor der Courage des andern: der DFB-Spielausschuss vor sich selbst, Linnemann vor dem Reichssportführer und der wohl vor der mangelnden Sachkenntnis.“

Die bis in die Gegenwart transportierten Herberger-Zahlen sind jedenfalls seit über 50 Jahren (1964 trat er zurück) falsch, weil sie Spiele mitzählen, bei denen Herberger weder im Amt noch im Stadion war. Korrekt müsste es heißen: 162 Spiele (statt 167), 92 Siege (statt 94), 26 Remis (statt 27), 44 (statt 46) Niederlagen. Herbergers Debüt in offizieller Funktion erfolgte nämlich erst am 15. November 1936 in Berlin gegen Italien (2:2). Aber Nerz schwebte als sein Aufpasser immer noch über ihm – und über diesem Präsident Felix Linnemann. Herberger hatte sich bereits am 12. Dezember 1936 bei Linnemann beschwert: „Ich frage mich, was ich als Reichstrainer eigentlich zu tun habe, wenn Dr. Nerz für die Schulung, Betreuung und Aufstellung der allein verantwortliche Mann ist. Ich werde mit einer solchen Lösung nie einverstanden sein.“

Zwischen Suppe und Wein

Diese Konstellation erschwert die Suche nach dem Vater der Breslau-Elf, die am 16. Mai 1937 das Licht der Fußballwelt erblickt.

Am 2. Mai wird sie auf dem Bankett nach dem Länderspiel in Zürich, wenn man so will, gezeugt. Das immerhin ist sicher. In seinem Nachlass schildert Herberger den Vorgang so: „Als wir zum Bankett aufbrachen, hatte ich meine Mannschaft für unser nächstes Spiel. Sie wurde auch am gleichen Abend perfekt. Die Tischordnung war so getroffen; x (d. h. Nerz) am Tisch der Prominenz sitzend, doch auf Reichweite von mir platziert. Von dort reichte er mir einen Zettel zu, auf dem sein Vorschlag für das nächste Treffen zu lesen war.“

Nerz hatte diese Aufstellung: Jakob – Billmann, Münzenberg – Kupfer, Goldbrunner, Kitzinger – Lehner, Siffling (Hohmann/Lenz), Szepan, Urban. Neun von ihnen hatten schon im Oktober 1936 noch unter Nerz in Glasgow (0:2) eine viel beachtete Leistung geboten. Nerz sagte damals: „In Glasgow haben wir uns freigespielt.“ Nur der Schweinfurter Läufer Anderl Kupfer, der im März 1937 debütiert hat, und der damals verletzte Augsburgers Rechtsaußen Ernst Lehner, der Beste seiner Zeit auf dieser Position, fehlten dort.

Dr. Nerz ist in der Mittelstürmer-Frage unentschieden, schwankt zwischen Karl Hohmann aus Benrath und Dortmunds August Lenz. Herberger will keinen von beiden, streicht sie durch und trägt den Mannheimer Otto Siffling ein. Auch tauscht er den rechten Verteidiger aus: Für Nürnbergs Willi Billmann sieht er Düsseldorfs Paul Janes vor. Doch wird Nerz

das akzeptieren? Herberger: „Ich reichte meinen Zettel mit meinen Korrekturen wieder über den Tisch zurück, er überflog ihn, nickte mir zu und sagte – kopfnickend – ‚in Ordnung!‘“ Die Breslau-Elf, über die wahre Hymnen gedichtet werden sollten, wurde also bei einem Bankett zwischen Suppentellern und Weingläsern buchstäblich angezettelt.

In dem von Eitelkeiten geprägten Verhältnis zwischen Nerz und Herberger, der erst ab 1938 nach dem gänzlichen Rückzug des Konkurrenten in die Wissenschaft allein verantwortlich, aber keineswegs souverän in seinen Handlungen war, ist die Frage nach dem Urheber aus heutiger Sicht ebenso brisant wie obsolet. Sie ist vermutlich unlösbar, weil die Trainerposition damals nicht mit der von heute vergleichbar ist und es – wie geschildert – mehrere Verantwortliche gab.

Es spielt also die Elf, die Herberger will, aber Nerz genehmigt hat. In seinen Notizen nennt Herberger Nerz leicht spöttisch deshalb den „Großvater“ der Breslau-Elf. Seine Rolle beschreibt er so: „Die Breslau-Elf spielte nach meinem Konzept! (ich glaube, dass ich schon Einfluss auf das Geschehen auf dem Feld genommen hatte. Allein schon durch die personelle Besetzung d. Formation).“ Er nennt dann ausdrücklich Kupfer, Gellesch, Siffling und Lehner, die wohl unter Nerz in anderer Rolle oder gar nicht gespielt hätten. Herberger gab zu: „Keiner von uns konnte ahnen, dass wir



Juli

Es war nicht der erste Besuch des früheren Nationalspielers Ralf Minge in der JVA Waldheim. Der heutige Sportmanager der SG Dynamo Dresden bestritt 1985 mit der DDR-Nationalmannschaft ein Freundschaftsspiel gegen den damaligen Bezirksligisten SG Dynamo Waldheim. 31 Jahre später kehrte er im Dienste der Sepp-Herberger-Stiftung zurück in Deutschlands älteste Haftanstalt, führte Gespräche mit den Inhaftierten und begleitete ein Fußballturnier.



August

Bereits zum fünften Mal veranstalteten die ZNS – Hannelore Kohl Stiftung und die Sepp-Herberger-Stiftung einen Fußball-Workshop für Menschen mit Schädel-Hirn-Verletzungen. In der Sportschule Schöneck in Karlsruhe trafen sich Mitte August 2016 mehr als 30 fußballbegeisterte Frauen und Männer, um gemeinsam ein abwechslungsreiches Wochenende zu verbringen. Dabei wurden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in zahlreichen Workshops umfassend begleitet.



September

Die Sportfreunde Blau-Gelb Blista Marburg sicherten sich zum insgesamt vierten Mal den Deutschen Meistertitel im Blindenfußball. Nach den Erfolgen der Jahre 2008, 2012 und 2015 sicherten sich die Hessen beim Stadt-Spieltag in Rostock die Meisterschaft und nahmen aus den Händen von DFB-Vizepräsident Eugen Gehlenborg die DFB-Meisterplakette entgegen. Vize-Meister wurde das Team des Chemnitzer FC, der FC St. Pauli aus Hamburg landete auf Tabellenplatz 3.

Die Breslauelf *Spille wohl meinst*
 Ein Vorgänger aller Nationalmannschaften
 = eine Mannschaft, Mannschaftsleistung höchstes Ziel und Aufgabe... im Rahmen der Mannschaftsleistung jeder seine Fähigkeiten ausspielen...
Konzept: Mannschaft Meister in beiden Aufgaben....

Konzept! (Ich glaube, dass selbsten Einfluss auf die Arbeit auf dem Feld gewesen hätte. Allein schon das die gesamte Herbergs - Tradition. Hätte, Gerechtigkeit, Kette, Kette die Spieler!

und

Z

31

eine der besten Mannschaften aus der Taufe gehoben hatten, die der deutsche Fußball jemals gehabt hat, wie besser kaum eine auf den europäischen Fußballfeldern gefeiert wurde: Die Breslaumannschaft“. Er spricht zutreffend von „wir“, es war Teamwork – wenn es auch kein sonderlich harmonisches Team gewesen ist. Bezeichnend: Nerz ist in Breslau nicht mal vor Ort. Für den Journalisten Ludger Schulze (Süddeutsche Zeitung) stand jedoch fest: „Sie war das Werk des Otto Nerz, nicht jenes von Sepp Herberger, der zwar ganz ähnliche Auffassungen vertrat, jedoch erst viel zu kurz am Aufbau beteiligt war“ (Aus: Die Mannschaft. München 1986). Fakt ist, dass die Mannschaft im von Nerz schon 1934 eingeführten WM-System (3-2-2-3) mit Stopper und Halbstürmern spielte, so wie es in England Mode war.

Herbergers natürliche Autorität
 Das ändert nichts an Herbergers Rolle. Und so, wie die schönste Flanke nichts bringt, wenn sie keinen Abnehmer findet, der sie verwertet, wäre auch Nerz' Vorarbeit nichts wert gewesen ohne Herberger. Er war der Ansprechpartner der Spieler, er hatte das letzte Wort in der Kabine, er schickte sie auf den Platz. Der Chef hatte bekanntlich seine ganz spezielle Art, eine Mannschaft zu motivieren und zu trainieren. „Wie auf dem Kasernenhof“ sei es dagegen bei Nerz zugegangen, notierte Herberger später kritisch. Das sagte über Herberger niemand, seine natürliche Autorität machte das nicht nötig. Auch war er im Gegensatz zu Nerz selbst Nationalspieler gewesen. Und die Elf, die gegen Dänemark in der neu eröffneten, modernisierten Schlesierkampfbahn aufläuft, ist seine

Elf – Nerz hätte, wie gezeigt, eine andere aufgestellt. Jürgen Leinemann schrieb: „Wenn Herberger (...) über die Entwicklung und Entstehung der Breslau-Elf erzählte, dann konnte man leicht glauben, dass er über seine Weltmeister von 1954 redete.“
 Einer der Nominierten erfährt früher als alle anderen von seinem Glück. Otto Siffling. Herberger sucht den Reservisten von Zürich am Abend des 2. Mai im Hotelzimmer auf und bringt ihn dazu, sich selbst aufzustellen. Zunächst bedauert er ihn für sein Los, dass er als Reservist die verschwitzten Trikots einsammeln haben müssen (Herberger-Notiz: „Ja, das gab es damals!“), dann reizt er ihn mit der Ansicht von Nerz, er sei ja gar kein Kämpfer und schieße auch keine Tore. Doch Herberger selbst ist anderer Meinung: „Ottl, das war



Oktober
 Der frühere Meistertrainer Ottmar Hitzfeld ist neuer Botschafter der Sepp-Herberger-Stiftung. Sein erster Besuch führte ihn nach Weinheim-Hohensachsen. Dort, wo der „Chef“ bis zu seinem Tode lebte, besuchte Hitzfeld die Sepp-Herberger-Grundschule und das frühere Wohnhaus sowie das Grab von Sepp und Eva Herberger. Wenige Wochen zuvor wurde die frühere Weltfußballerin Nadine Keßler als neue Stiftungsbotschafterin vorgestellt.

November
 Anfang November fand in Erfurt der 42. ordentliche DFB-Bundestag statt. Die Delegierten wählten dabei Eugen Gehlenborg als DFB-Vizepräsidenten für Sozial- und Gesellschaftspolitik wieder. Der Niedersachse bleibt damit bis 2019 Vorsitzender des Vorstandes der Sepp-Herberger-Stiftung. Dr. Stephan Osnabrügge wurde als DFB-Schatzmeister wiedergewählt. Dr. Klaus Kinkel ist fortan Vorsitzender der neuen DFB-Ethikkommission.

Dezember
 Am 2. Dezember 2016 hat das DFB-Präsidium für die Legislaturperiode von 2016 bis 2019 das Kuratorium der Stiftung neu berufen. Dem Aufsichtsgremium gehören mit DFB-Präsident Reinhard Grindel, Dieter Gruschwitz, Nadine Keßler und Bernd Leukert vier neue Mitglieder an. Ausgeschieden sind Dagmar Freitag, Rolf Hocke, Oliver Kahn, Dr. Klaus Kinkel und Egon Trepke.



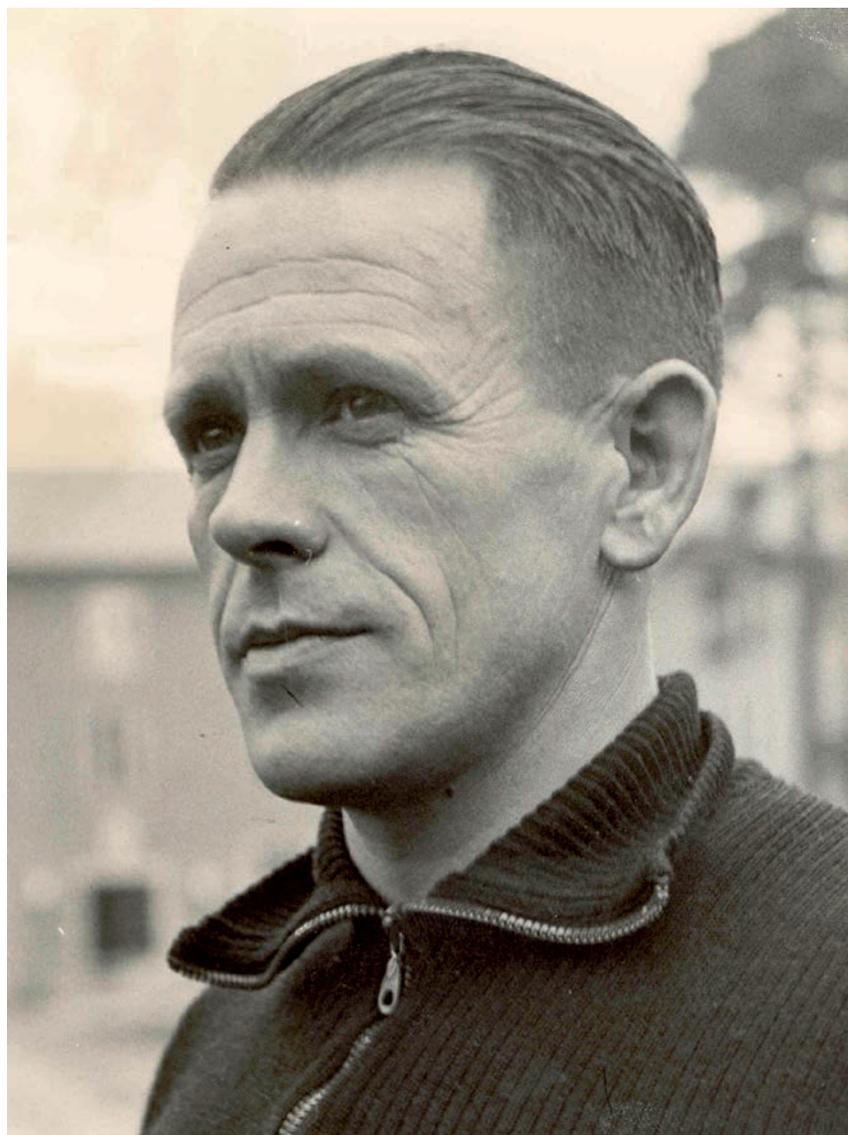
gar nichts heute. Ich suche einen Mittelstürmer, der spielen und Tore machen kann. Wissen Sie keinen?“ Siffling weiß Rat: „Ja, nehmen Sie doch mich.“ Es ist die gewünschte Antwort und sie wird den gewünschten Zweck erfüllen: Der Mannheimer Siffling muss nun Wort halten und tut das eindrucksvoll – er wird zum Kanonier von Breslau werden.

Die hohe Zeit der Amateure

Das Fachamt Fußball plant das Länderspiel generalstabsmäßig. Am 10. Mai geht den 14 geladenen Spielern ein Schreiben des stellvertretenden Geschäftsführers Hörbrand zu, das ihre Anreise detailliert regelt. Ein Auszug: „Sie wollen sich so einrichten, dass Sie am Freitag, den 14.5., abends in Breslau eintreffen. Sammelpunkt: ‚Hotel Vier Jahreszeiten‘ ... Von Ihnen sind mitzubringen: Strümpfe, Turnschuhe, Trainingsanzug und 2 Paar in gutem Zustand befindliche Fußballstiefel ...“ Für jeden Spieler sucht das Fachamt eine Zugverbindung heraus, Otto Siffling etwa muss in Mannheim um 7.53 Uhr ein- und dann noch zweimal umsteigen, um Breslau um 21.48 Uhr zu erreichen. Die Spieler aus dem Westen treffen planmäßig erst um 22.06 Uhr ein, einige tief in der Nacht. Das Fachamt weist darauf hin: „Für Anfahrten zum Bahnhof usw. sind die öffentlichen Verkehrsmittel zu benutzen; Unkosten für Autobenutzung werden nicht erstattet. Eventueller Lohnausfall wird nicht vergütet.“

Essind die hohen Zeiten des Amateurfußballs, die Spieler haben Beruf und Sport unter einen Hut zu bekommen. Ein Länderspiel bedeutet gewöhnlich Verdienstausschlag, den die Tagesspesen kaum abdecken. Hans Jakob, der Regensburger Torwart, reist trotzdem mit dem Auto an und findet sich erst am Pfingstsamstag ein. Er verpasst das Frühstück, ab halb zehn, das Training und auch Herbergers Warnung in der Sitzung am Pfingstsamstag: „Morgen, Männer! Das morgige Spiel wird das schwerste in der Reihe der Spiele, die wir im Mai auszutragen hatten bzw. haben!“ Heute undenkbar, dass er dennoch spielen durfte.

Von 13 bis 15 Uhr verordnet Herberger laut Aufzeichnungen „Betruhe“, um halb vier fährt ein Omnibus die Breslau-Elf und die drei Reservisten Willy Jürissen (Torwart), Hanne Berndt und Hans Appel ins Haus Vaterland, ein Café – auf Einladung der Stadt Breslau. Anschließend werden die Nationalspieler Zeuge des



Freundschaftsspiels zwischen Breslau 02 und Fortuna Düsseldorf (5:4). So ein Tag vor dem Spiel kann lang sein und will gefüllt werden. Die Dänen sind dagegen den ganzen Tag unterwegs und treffen erst am Samstagabend gegen sieben in Breslau ein. Nach der strapaziösen, am Freitag per Bahn in Kopenhagen begonnenen Anreise beziehen sie ihr Hotel direkt gegenüber dem Hauptbahnhof. Das Nordhotel hat zur Feier des Tages die dänische Flagge gehisst und „nach der Stunde der ersten Erfrischung sind die dänischen Freunde in bester Stimmung anzutreffen. Sie lassen sich sogar zum Teil noch zum Besuch einer Operettenvorstellung im Variété bewegen, wo die deutsche Elf mit ihnen vor der baldigen Nachtruhe einige vergnügte Stunden verbrachte“, schreibt das Fachblatt Fußball. Spielvorbereitung anno 1937 – man geht mit dem Gegner in die Oper.

Am Spieltag treffen permanent Sonderzüge aus dem ganzen Reich ein, während die Spieler beider Teams noch eine Stadt-

rundfahrt machen. Die Dänen schicken fünf Zeitungsreporter und den bekannten Sportkommentator des Dänischen Rundfunks, Gunnar Hansen. Mit einem Sieg dürften auch sie nicht rechnen, die Experten-Umfrage des Fachblatts Fußball erbringt Resultate zwischen 2:0 und 5:2 für Deutschland. Nach dem Mittagessen um 12.30 Uhr schickt Herberger seine Schützlinge noch mal auf die Zimmer und trägt Sorge, dass dort eine Schale Obst auf sie wartet. Zum Einschlafen ist keine Zeit mehr, denn um 16.00 Uhr soll der Anpfiff sein. 40.000 Zuschauer fiebern ihm bei strahlender Sonne entgegen. Über dem Tor, durch das die Massen strömen, steht: „Deutsche Jugend werde einig treu, stark und hart.“

Streben nach Perfektion

Nichts ist unpolitisch im Deutschland der NS-Zeit, auch der Sport nicht. Herberger aber hat nur Fußball im Kopf. Er notiert auf seine typische Art nachträglich unter der Überschrift „Meine Ziele“, was er von der

Unser nächstes Spiel war in acht Tagen. Der Austragungsort Breslau. Dänemark hiess ~~XXXXX~~ der Gegner. Was würde uns diese Begegnung bringen? Würden sich unsere in die Mannschaft und deren Spieler gesetzten Erwartungen erfüllen?? Keiner von uns konnte ahnen, dass wir einer der besten Mannschaften aus der Taufe gehoben hatten, die der deutsche Fussball jemals gehabt hat, wie besser kaum eine auf den europäischen Fussballfelder gefeiert wurde: Die Breslaumannschaft

Partie erwartet hat: „Mannschaft Meister in beiden Aufgaben! Mittelstück als Bindeglied: Angriffsspiel fließend, kurz und weit, in allen Variationen ... festgefügt Abwehrblock! Jeder immer dabei!“

Er hat nicht explizit notiert, ob seine Ziele an diesem Tag erreicht wurden, aber die Frage erübrigt sich. Zwar findet sich eine handschriftliche Notiz – „Läuferreihe: viele Fehler“ –, doch ist das seinem Streben nach Perfektion geschuldet. Denn die Nationalmannschaft spielt an diesem Pfingstsonntag wie aus einem Guss. Im 140. Länderspiel feiert sie mit 8:0 ihren dritthöchsten Sieg seit Bestehen 1908, für die Dänen ist es die höchste Schlappe überhaupt. Mann des Tages ist der Stürmer, der sich selbst aufgestellt hat: Otto Siffling schießt nach Ernst Lehnerns frühem Führungstreffer (7.) fünf Treffer binnen 32 Minuten – eine bis heute einmalige Sensation in einem DFB-Länderspiel. Zur Halbzeit steht es 4:0, nach 65 Minuten enden die Siffling-Festspiele beim Stand von 6:0. Nun wird die Elf, die an diesem Tag im ganzen Reich populär werden wird, etwas nachlässig. Prompt eilt Herberger an die Seitenlinie und fordert wieder Engagement ein.

Die Schalker Alfred Urban (70.), der Linksaußen, und Kapitän Fritz Szepan (78.) schrauben das Resultat prompt in unerwartete Höhen. Die Schalker genießen in jenen Tagen eine hohe Popularität, ihr „Kreisel“ ist nicht nur unter Fachleuten ein Begriff. Als nun Szepan sein Tor schießt, „da bricht große Freude im Stadion aus. Ein Tor des Regisseurs hat sich die Menge schon lange gewünscht“, schreibt die Fußball-Woche. Das Besondere an diesem Festival: Fast alle Tore entspringen Kombinationen, fallen aus dem Spiel

heraus. Zwölf Minuten sind noch Zeit und „es wäre der deutschen Mannschaft ... ein Leichtes gewesen, das Ergebnis zweistellig ohne Gegentreffer zu gestalten, findet das Fachblatt Fußball, aber das will sie den Gästen, die den Schiedsrichter mehrmals bang nach der verbleibenden Spielzeit fragen, dann doch nicht antun. Denen konzidiert der Fußball „als einen Grund ihres in diesem Maße von niemandem erwarteten Versagens ihre weite Anreise und die damit verbundenen Strapazen.“

Die deutsche Presse überschlägt sich vor Lob. „Unsere Mannschaft spielte wie aus einem Guss, der Ball lief, das es eine wahre Freude war“, jubelt der Kicker. „Alle deutschen Städte werden Breslau gerade um dieses Treffen beneiden“, glaubt die Berliner Morgenpost. „Die Besucher werden das Spiel in der Schlesierkampfbahn als einen der glanzvollsten Tage des deutschen Fußballsports in Erinnerung behalten“, prophezeit der Fußball. So wie die Namen der Breslau-Elf allen Schulkindern jener Tage so mühelos über die Lippen kommen wie das Alphabet: Jakob – Janes, Münzenberg – Kupfer, Goldbrunner, Kitzinger – Lehner, Gellesch, Siffling, Szepan, Urban.

Das „politische“ Ende

Kein von ihnen lebt mehr. Es wird höchste Zeit, sich um ihre Unsterblichkeit zu kümmern. In Breslau, heute Wroclaw (in Polen), fand im Vorfeld zur EM 2012 in Polen zum 75-jährigen Jubiläum eine Ausstellung statt, initiiert von der Deutschen Sozial-Kulturellen Gesellschaft in Breslau. Titel: „Was vom Ruhm übrig bleibt.“

Wären sie Weltmeister geworden, würde man ihrer auch hierzulande öfter, gewiss aber vor jeder WM gedenken. Diese Elf

hatte gewiss das Zeug dazu. Sie gewann auch trotz kleinerer Änderungen – beispielsweise stieß Helmut Schön einmal hinzu – die folgenden fünf Spiele des Jahres 1937, das rein statistisch mit zehn Siegen und einem Remis aus elf Spielen das Beste der DFB-Historie war. Ohne Mühe schafft sie auch die Qualifikation für die WM 1938 – durch ein 4:1 gegen Estland und ein 5:0 gegen die Schweden. Doch ehe es bei der WM in Frankreich ernst wurde, schaffte die hohe Politik, was kein Gegner vermochte – sie zu stoppen. Durch den Anschluss Österreichs im März an das Deutsche Reich wurde Herberger gezwungen, die Nationalelf im Verhältnis 6:5 (sechs Deutsche, fünf Österreicher – oder umgekehrt) aufzustellen. Zwei Spielsysteme, zwei Mentalitäten, zwei Fraktionen – ein Chaos. Herberger kommentierte die Anweisung des Reichssportführers so: „Aus zwei guten mache eine bessere. Oh heilige Einfalt!“

Das war das Ende der Breslau-Elf, die allerdings in Berlin im Mai 1938 ein letztes Mal ins Gefecht ziehen durfte. Im Olympiastadion sollte den Zuschauern noch einmal die mutmaßlich beste Elf gegen die Fußballmacht England präsentiert werden. Sie unterlag auch mit zehn „Breslauern“ 3:6. Es war ihre erste Niederlage – im letzten Spiel. Ihre Bilanz: 31:11 Tore, sechs Siege, drei Remis, eine Niederlage.

Diese Elf wäre bei der WM wohl kaum in der ersten Runde an der Schweiz gescheitert. Dass sie nicht einmal die Chance bekam, zu beenden, was am Pfingstsonntag 1937 so verheißungsvoll begann, ist ihre besondere Tragik. Und es war eine nie ganz zu schließende Wunde in Sepp Herbergers Herz.



Sepp Herberger

Sehr geehrter Herr Herberger!

Da ich die Adresse vom Herrn
Bundestrainer Helmut Schön, **Wiktoren
fasauerie
Nr. 25**
nicht habe, dachte ich mir ich
schreibe doch lieber an sie.
Ich habe mir nämlich eine
Nationalmannschaft zusammengestellt,
und da ich nicht weiß ob sie
für Länderspiele oder gar für die
Weltmeisterschaft geeignet ist will
ich sie ihnen schreiben.
Tilkowski

Piontek

Schnellinger

Helmut Schöns
Mannschaft
dürfte zwar
anders aus
sehen, als
Deine

Beckenbauer

Sieloff

Weber

sehen, als
Deine

Emmerich Haller Held Brülls Libuda

Wenn sie den Vorschlag als gut
auffassen dann schreiben sie bitte
mir zurück mit der Adresse von
Herrn Schön. Dann schreibe ich auch
gleich Herrn Schön daß er sich die
Mannschaft durchlest.

und
auch meine
Vorstellung
entspricht
Deiner Vor-
stellung
nicht.

Mit herzlichsten Grüßen
Ihr Thint-Jörg Seipert
und Uwe Jochen Joch

Wolfgang Watzke
an Herrn Seipert
und Uwe Jochen Joch

SEPP HERBERGERS DENKEN UND TUN LEBENDIG HALTEN!

Im März 2017 verabschiedet sich Wolfgang Watzke in den Ruhestand. Von August 2009 bis zu seinem Ausscheiden führte er als Geschäftsführer die Sepp-Herberger-Stiftung. Im nachstehenden Text erinnert der Rheinländer an Sepp Herberger, die Idee der Stiftung und bilanziert seine Amtszeit.



„Helmut Schöns Mannschaft dürfte zwar anders aussehen als Deine und auch meiner Vorstellung entspricht Dein Vorschlag nicht. Aber schreibe nur an H. Schön. Er freut sich über jede Anregung. Gruß! Sepp Herberger“, und oben rechts noch die private Postanschrift von Helmut Schön, die die beiden Briefeschreiber nicht hatten ... Ist das nicht schön? Post von 1966, wenn man die Kombination der vorgeschlagenen Spieler bedenkt.

Heute schmunzeln wir darüber genauso wie über die Vorgeschichte von Sepp Herbergers allererstem Besuch in der JVA Bruchsal im Jahre 1970. Der Anstaltsseelsorger ist an ihn mit der Idee herangetreten, Sepp Herberger reagierte und lud zu einem Kaffeebesuch nach Hause ein. Eva Herberger musste Kuchen backen. So begründete Sepp Herberger ein Engagement, das die nach ihm benannte Stiftung des DFB bis heute fortsetzt. Die Hinwendung zu den vermeintlich Kleinen, ein gutes Wort hier, eine menschliche Zuwendung da – ein Ernstnehmen der anderen, die Zeit, die man sich nimmt ...

„Wer oben ist, darf die unten nicht vergessen!“

Keine platte Mahnung, sondern ehrliche Grundeinstellung eines Mannes, der sich viel erarbeitet hatte, der erfolgreich war. Glaubwürdige Botschaft bis auf den heutigen Tag und wichtige Basis für vieles im Fußball, das in der Sepp-Herberger-Stiftung gelebt und geehrt wird.

Die Resozialisierung von Strafgefangenen ist durch die Ausweitung auf die Initiative „Anstoß für ein neues Leben“ für Jugendliche mit einer neuen Qualität versehen worden. Die Idee des Sozialwerkes mit der unterstützenden Betreuung von in Not geratenen Mitgliedern der Fußballfamilie ist seit den 1950er-Jahren bereits lebendig und hilft uns oft auf stillem Wege, Not zu lindern.

Persönliches Engagement erhielt vor 40 Jahren mit der Errichtung der Sepp-Herberger-Stiftung durch den DFB Struktur und mit einer Million D-Mark die finanzielle Grundlage, die nach dem Tode von Sepp und später Eva Herberger durch das eingebrachte Privatvermögen der beiden

als Sondervermögen eine herausragende neue Qualität bekam.

„Älteste deutsche Fußballstiftung“ werden manche nicht müde zu betonen, aber in der Tat ist diese Gründung eine Initialzündung gewesen und bis heute Vorbild für viele Initiativen. Franz Beckenbauer und Uwe Seeler sind frühe private Stiftungsgründer, politisch zwischen Land, Verein und DFB vereinbart wurde die Fritz-Walter-Stiftung, ehe 2001 die DFB-Stiftung Egidius Braun als fünfte Stiftung hinzukam. Dass heute fast 50 Stiftungen in Deutschland aus dem Fußball entstanden sind, sei nur am Rande vermerkt.

An Versuchen, Kompetenzen, politische Intelligenz und individuelle Möglichkeiten aller Fußballstiftungen zu nutzen und in einer gemeinsamen Plattform zu steigern, hat es nicht gefehlt. Wenn hier einmal ein Durchbruch erzielt werden kann, können Kräfte noch mehr gebündelt werden, das Ausmaß des Engagements machtvoller dargestellt werden. Löhnen würde sich das schon ...

Behindertenfußball wichtiger Schwerpunkt

Eine besondere Rolle hat in der Sepp-Herberger-Stiftung immer die fürsorgliche Unterstützung von Menschen mit Handicap eingenommen. Viele Jahre lang war die Stiftung für zahlreiche Institutionen und Vereinigungen, die sich um diese Menschen bemühen, verlässliche Förderpartnerin, ehe auf Initiative von Hermann Korfmacher im Jahr 2000 zum ersten Mal das Turnier der Werkstätten stattfand und die Stiftung auf diesem Gebiet operativ tätig wurde. Es hat schon eine Zeit gebraucht, ehe dieser Durchbruch geschafft und durch die hervorragenden Erfahrungen in diesem Turnier der Mut gefasst wurde, das Thema Fußball für Menschen mit Handicap neu zu definieren.

Eine Zeit gebraucht: „In der E-Jugend-Mannschaft meines Vereins – ich sehe mir manchmal die Spiele der Kleinen mit großer Freude an – spielte ein contergangeschädigtes Kind mit zwei verstümmelten Armen. Dieser Junge war im Kreis seiner Kameraden so glücklich und vergaß mindestens in dieser Stunde sein furchtbares Schicksal.“ Sepp Herberger wird es mir nachsehen, das Zitat stammt nicht von ihm. Mit diesem Beispiel begründete Egidius Braun am 4. August 1973, als er zum ersten Mal zum Vorsitzenden des Fußball-Verbandes Mittelrhein gewählt wurde, in seiner Antrittsrede die Forderung, die Werte des Fußballs „nachdrücklichst unter Beweis“ zu stellen.

Werte: 1973 sprach noch niemand über Inklusion, ein Verein hat sie aber schon vorgelebt. Die integrative Kraft des Fußballs, die hohe menschliche Motivation und am Ende die gesellschaftliche Bedeutung ... alles keine Erfindungen der neuen Zeit. Noch heute verdienen Menschen wie Sepp Herberger und Egidius Braun Respekt und Anerkennung. Sie haben in einer Zeit Themen angestoßen, als man dafür als Sozialromantiker verspottet wurde oder in eigenen Reihen auf Unverständnis stieß. „Hat der ganze Sozialkram Ihrem Verband eigentlich jemals etwas gebracht?“, wurde noch 1992 gefragt ...

Breitere Positionierung seit 2010

Lange ist es her. 2010 positionierte sich der Vorstand der Sepp-Herberger-Stiftung zur zukünftigen Entwicklung im Behindertenfußball neu. 2012 startete dann die auf lange Sicht angelegte Inklusionsinitiative mit den Landesverbänden des DFB. Alle Arten von Handicaps mit Verbindung zum

Fußball wurden auf den Schirm genommen. Die Turniere mit den Werkstätten wurden nicht nur zur Deutschen Meisterschaft ausgebaut. Vielmehr wurde nach dem Motto „700 Vereine für 700 Werkstätten“ um die Partnerschaft zwischen Fußballvereinen und Werkstätten geworben – über 200 machen bereits mit. Die Blindenfußball-Bundesliga hat sich etabliert, Bemühungen um die internationale Qualität – es ist die einzige paralympische Fußballdisziplin – werden zurzeit verstärkt. Viele einzelne Maßnahmen unterstützen Menschen mit Schädel-Hirn-Verletzungen, Amputationen und vieles mehr. Alle diese Einzelmaßnahmen forderten eine Verankerung in der Breite. Die Etablierung von Koordinatoren



Mit diesem Faltpapier wird Sepp Herberger bei den Sepp-Herberger-Tagen vorgestellt

für Fragen des Behindertenfußballs in den DFB-Landesverbänden war die von der Stiftung initiierte und finanzierte Antwort. 2016 setzte der DFB mit den Möglichkeiten des DFBnet und einer eigenen Handicap-Rubrik auf dfb.de eine zusätzliche zukunftsweisende Marke dazu. Die Bedeutung dieser Schritte wird in vollem Umfang erst in einigen Jahren allen bewusst sein.

Wichtigste Erkenntnis: Überall im Fußball, in der Stiftung, in den DFB-Landesverbänden und dem DFB, aber vor allem in den Vereinen gibt es ungezählte Menschen, die sich oft mit wohlthuender Selbstverständlichkeit diesem Aspekt unseres Sportes annehmen. Werte wie ein gesellschaftliches Miteinander, von Integration und Inklusion werden an vielen Stellen im Fußball bereits gelebt. Die Entwicklung wird weitergehen ...

Wer in dem Bewusstsein handelt, dass vor vielen Jahrzehnten in unserem Land noch über lebensunwertes Leben mit schrecklichen Folgen diskutiert wurde, ist sich der

Verantwortung aus dieser Vergangenheit bewusst. Auf dem langen Weg zur Inklusion nicht nachzulassen, ist eine gute und unerlässliche Antwort unserer Gesellschaft. Die Sepp-Herberger-Stiftung ist auf dem richtigen Wege, Teil dieser Antwort zu sein.

Stiftung als lebendiges Symbol

Und diese Arbeit gewinnt zwar eine neue Qualität, ist aber längst definiert in der Satzung der Sepp-Herberger-Stiftung: „Die Bedeutung, die der Fußballsport erlangt hat und nicht nur bewahrt, sondern ständig weiter ausbaut (...), schließt eine Verpflichtung zu verstärkten Bemühungen um die Behandlung und Lösung wichtiger Aufgaben ein, nämlich der Unterstützung des Sports im Allgemeinen und des Fußballs im Besonderen in Verbindung mit Schulen, im Bereich des Behindertensports oder in Justizvollzugsanstalten.“ Die Sepp-Herberger-Stiftung, die vom DFB mit dem Ziel errichtet wurde, einen Beitrag zur sozialen und gesellschaftspolitischen Förderung des Fußballsportes zu leisten, ist im Jahre 2016 voll auf Kurs, wie all die vielen Jahre zuvor.

„Der große alte Mann des deutschen Fußballs, mit dem sich so viele Erinnerungen, Legenden und Anekdoten verbinden, braucht kein Denkmal. Sein Ansehen, seine echte Volkstümlichkeit sind so dauerhaft, dass sie der Stütze nicht bedürfen. Aber für das Stiftungswerk, das der Deutsche Fußball-Bund zur Förderung und Entwicklung des Fußballsports und zur sozialen Betreuung geschaffen hat, kam nur sein Name in Betracht: Ein lebendiges Symbol.“ Dieses Zitat aus der Stiftungssatzung von 1977 spricht für sich. Die seitdem vergangene Zeit aber auch.

Und darum tun wir etwas daran, die Erinnerung an Sepp Herberger wach zu halten. Das tun wir auch, indem wir jungen Menschen zum Beispiel bei den Sepp-Herberger-Tagen den „Chef“ und sein Denken erst einmal vorstellen – damit eben nicht nur der Weltmeister-Trainer von 1954 übrig bleibt. Dass dies in einer lebendigen Stiftung mit wichtigen Themen stattfinden kann, erhebt die Erinnerungskultur über die bloße Nostalgie und macht sie inhaltlich wertvoll.

Es war eine Auszeichnung, mit großem Respekt an diesem Werk ein wenig mitwirken zu dürfen. Die integrative Kraft des Fußballs für die Gesellschaft nutzen ... solange dies Programm ist, wird Sepp Herbergers Denken und Tun lebendig bleiben.



STIFTUNGSARBEIT: TRANSPARENZ UND SERIOSITÄT SIND SELBSTVERSTÄNDLICH

Seit ihrer Errichtung nimmt die DFB-Stiftung Sepp Herberger im Auftrag des Deutschen Fußball-Bundes (DFB) verschiedene Aufgaben wahr. Die gleichen sportpolitischen Entscheidungsträger garantieren eine enge Verzahnung der Stiftungs- und Verbandsarbeit. Transparenz und Seriosität sind dabei selbstverständlich. Tobias Wrzesinski berichtet über Aufgaben und Führung der Stiftung sowie über die Finanzen und Rechenschaftslegung.

Die gemeinnützige Stiftung des bürgerlichen Rechts wurde anlässlich der Vollendung des 80. Lebensjahres Sepp Herbergers am 28. März 1977 in Mannheim der Öffentlichkeit vorgestellt. Der Deutsche Fußball-Bund (DFB) schuf mit der Errichtung ein Stiftungswerk zur Förderung und Entwicklung des Fußballsports und zur sozialen Betreuung – der Verband widmete die Einrichtung seinem früheren Nationaltrainer Sepp Herberger. Bis heute ist der DFB der Sepp-Herberger-Stiftung eng verbunden. Herberger selbst erklärte zusammen mit seiner Frau Eva die Stiftung zur Alleinerbin und vermachte der Einrichtung sein Privatvermögen.

Als „Tochter-Gesellschaft“ nimmt die Stiftung verschiedene Satzungsaufgaben des Deutschen Fußball-Bundes wahr. So ist es gemäß § 4 Nr. 3 der DFB-Satzung Zweck und Aufgabe des Verbandes, gesellschaftspolitische Aspekte mit den Möglichkeiten des Fußballs angemessen zu unterstützen. Hierzu zählt insbesondere die Förderung des Behindertenfußballs (§ 4 Nr. 3c) sowie die Resozialisierung von Strafgefangenen (§ 4 Nr. 3g). Beide Aufgaben sind in der Sepp-Herberger-Stiftung institutionalisiert und werden von dieser wahrgenommen. Das der Einrichtung angeschlossene DFB-Sozialwerk kümmert sich um in Not geratene Mitglieder der oft zitierten Fußballfamilie und erfüllt hier § 4 Nr. 4c der DFB-Satzung. Nebenbei: In diesem Sektor wird bis heute das hinterlassene Privatvermögen der Eheleute Herberger verwendet, um bedürftigen Menschen zu helfen.

Die enge Verbundenheit zwischen Stiftung und Stifter spiegelt sich in den Führungsgremien wider. Die sportpolitischen Verantwortungsträger sind hier und dort identisch.

Vorsitzender der Stiftung ist der amtierende DFB-Vizepräsident für Sozial- und Gesellschaftspolitik. Der DFB-Schatzmeister verantwortet die Finanzen. Zusammen mit dem Geschäftsführer und zwei mit Beschluss des DFB-Präsidiums kooptierten Beisitzern bilden die Genannten den Stiftungsvorstand. Der Vorstand entscheidet in allen grundsätzlichen Angelegenheiten nach Maßgabe der Satzung und in eigener Verantwortung und führt die laufenden Geschäfte. Bei Rechtsgeschäften gilt das Vier-Augen-Prinzip: Jeweils zwei Vorstandsmitglieder vertreten gemeinsam die Stiftung (§ 12 Nr. 2 der Stiftungssatzung).

Die Führung des Kuratoriums, dem stiftungsinternen Aufsichtsgremium, obliegt gemäß § 7 Nr. 2 der Stiftungssatzung dem jeweiligen DFB-Präsidenten. Insgesamt besteht das Gremium aus bis zu 25 Personen, die mit Ausnahme des Vorsitzenden und des DFB-Generalsekretärs als dessen Stellvertreter (je geborene Mitglieder) jeweils durch Beschluss des DFB-Präsidiums in das Kuratorium berufen werden. Die Amtszeit beträgt drei Jahre und richtet sich nach der DFB-Legislaturperiode. Das Kuratorium berät, unterstützt und überwacht den Vorstand im Rahmen der Stiftungsgesetze und der Stiftungssatzung. Seine Aufgaben sind insbesondere die Genehmigung der vom Vorstand erarbeiteten Richtlinien zur Erfüllung des Stiftungszweckes, die Genehmigung des jährlichen Haushaltsplanes, des Jahresabschlusses und des Tätigkeitsberichtes sowie die Entlastung des Vorstandes. Die Mitglieder des Vorstandes und des Kuratoriums sind in der Regel ehrenamtlich tätig. Es gilt § 7 der DFB-Finanzordnung. Hauptamtlich beschäftigte die Stiftung im Jahr 2016 drei Mitarbeiter in Vollzeit und zwei weitere auf Honorarbasis.

Finanzierung und Rechenschaft

Die Stiftung ist zur Erfüllung ihrer Aufgaben auf laufende Zuwendungen angewiesen. Der Jahreshaushalt kann nicht allein aus Zinserträgen des Grundstockvermögens in Höhe von 530.000 Euro finanziert werden. Wesentlich für die Stiftungsfinanzierung ist dabei das „Benefiz-Länderspiel“. Aus dem Ertrag dieses weltweit einzigartigen „Fußballfests für den guten Zweck“ kommen alle zwei Jahre rund 250.000 Euro der

Stiftung zugute. Darüber hinaus erhält die älteste deutsche Fußballstiftung von jeder Eintrittskarte, die über alle Altersklassen hinweg für ein Länderspiel oder ein DFB-Pokalspiel im Männer- und Frauenbereich verkauft wird, einen prozentualen Anteil. Bei A-Länderspielen der Männer ist es aktuell beispielsweise pro Eintrittskarte 1 Euro. Auf diese Weise fließen pro Jahr über 200.000 Euro in die Stiftungskasse. Hinzu kommen weitere freiwillige Spenden des DFB, von Privatpersonen und Unternehmen.

Mit dem Verein „Freunde der Nationalmannschaft des Deutschen Fußball-Bundes e.V.“ wurde bereits 1978 eine Institution geschaffen, die zur Finanzierung der Sepp-Herberger-Stiftung bis heute entscheidend beiträgt. Einziger Zweck des Vereins, der einst von Freunden und Vertrauten des „Chefs“ gegründet wurde, ist es, die Arbeit der Traditionsstiftung durch Mittelzuwendungen zu unterstützen. Über 160 Mitglieder zählt der Förderverein derzeit. Die Mindestspende liegt bei 1.000 Euro pro Jahr. Die Stiftung erhält so jährlich mehr als 160.000 Euro.

Die Buchhaltung der Stiftung wird durch ein externes Unternehmen betreut. Der Jahresabschluss wird freiwillig durch eine Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft und testiert. Die Berichte werden dem Kuratorium vorgelegt und sind die Basis für die Entlastung des Vorstandes für das jeweilige Geschäftsjahr. Die Stiftung legt zudem im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben alle Dokumente und Unterlagen zur Prüfung der staatlichen Stiftungsaufsicht und den Finanzbehörden vor. Transparenz und Seriosität sind selbstverständlich – dafür stehen nicht nur der Deutsche Fußball-Bund und der Name Sepp Herberger.

Weitere Informationen unter www.sepp-herberger.de/stiftung

Aufwendungen im Jahr 2016:

Behindertenfußball	329.259 €
Resozialisierung	54.994 €
Schule und Verein (Förderung des Fußballs)	135.342 €
Soziale Betreuung (DFB-Sozialwerk)	81.615 €
Öffentlichkeitsarbeit/Andenkenpflege	72.594 €
Verwaltungskosten	164.358 €

1 Behindertenfußball

Sepp Herberger wollte mit seiner Stiftung die integrative Kraft des Fußballs für die Gesellschaft nutzen – gerade im Behindertenfußball lebt diese Idee weiter.



MITTEN IN DER GESELLSCHAFT: ERNEUT BLINDENFUSSBALL-MEI



Der alte und neue Deutsche Meister im Blindenfußball heißt Sportfreunde Blau-Gelb Blista Marburg. Vor rund 1.000 Zuschauern feierten die Nordhessen bei hochsommerlichen Temperaturen Ende September in Rostock den Gewinn der Deutschen Meisterschaft im Blindenfußball. DFB-Vizepräsident Eugen Gehlenborg und DFB-Vorstandsmitglied Joachim Masuch überreichten gemeinsam die Meisterschale an die beste Blindenmannschaft Deutschlands. DFB-Redakteur Thomas Hackbarth war dabei.

„Der Fußball grenzt nicht aus. Unsere Aktivitäten beim Handicap-Fußball sind immer inklusiv ausgerichtet. Ziel ist es, behinderte Menschen in ganz normale Fußballvereine einzugliedern“, betonte Gehlenborg, der im DFB-Präsidium die Themen der Nachhaltigkeit vertritt und nach Rostock gereist war, um den alten und neuen Meister Marburg zu ehren. Der Niedersachse ist Vorsitzender der

Sepp-Herberger-Stiftung, die zusammen mit dem Deutschen Behindertensportverband sowie dem Deutschen Blinden- und Sehbehindertenverband den Ligabetrieb seit dem Jahr 2008 organisiert.

Wie an diesem September-Samstag auf dem Neuen Markt mitten in der Rostocker City, werden einzelne Spieltage der Liga auf den großen Plätzen in den

Innenstädten ausgetragen. Mit dem FC St. Pauli, 1860 München und Schalke 04 sind gleich drei Klubs aus der „sehenden“ Bundesliga beziehungsweise der 2. Bundesliga mit einem Team in der Liga vertreten. Titelverteidiger Marburg, dem schon vor dem Spieltag die Meisterschaft nicht mehr zu nehmen war, feierte den vierten Titelgewinn seit Gründung der DBFL. Die DBFL ist die einzige nationale

STICHWORT: BLINDENFUSSBALL-BUNDESLIGA

Seit dem Jahr 2008 organisiert die Sepp-Herberger-Stiftung gemeinsam mit dem Deutschen Behindertensportverband sowie dem Deutschen Blinden- und Sehbehindertenverband die Blindenfußball-Bundesliga: eine europaweit einzigartige Spielserie für blinde und sehbehinderte Menschen. Gespielt wird mit einem Rasselball auf einem 40 x 20 m großen Kunstrasenspielfeld. Es spielen jeweils vier Feldspieler und ein Torwart gegeneinander. Der Torwart selbst ist sehend. Durch Zurufe untereinander sowie von außen durch sogenannte Guides orientieren sich die Spieler auf dem Spielfeld.

Weitere Informationen:
www.blindenfußball.de



**BLINDENFUSSBALL
BUNDESLIGA**



MARBURGER



Fußballliga für blinde und sehbehinderte Menschen in Europa.

Packender Schlagabtausch im Spitzenspiel

„Wir haben es verdient. Wir haben das ganze Jahr über super trainiert. Gerade dieses Jahr ist noch mal eine ganz neue Dynamik in meiner Mannschaft entstanden“, sagte Meistertrainer Peter Gößmann, der in Rostock auf einen seiner besten Spieler verzichten musste. Stürmer Taimo Kuttig hatte aufgrund eines Fiebers auf die Reise in die Hansestadt verzichten müssen.

Beim direkten Duell zwischen Marburg und dem DBFL-Rekordmeister Stuttgart ging es noch mal hoch her. In Durchgang eins lieferten sich die beiden Top-Teams einen packenden Schlagabtausch. „Der Blindenfußball wird immer körperlicher, immer härter. Die Rivalität zwischen uns und den Stuttgartern ist groß“, sagte Gößmann. Der Marburger Alican Pektas und Stuttgarts Alexander Fangmann ballerten aus allen Lagen. Und die Zuschauer in Rostock applaudierten begeistert, darunter auch Hansa-Legende Juri Schlünz. Obwohl nach einer Roten Karte für Lukas Smirek in Unterzahl, ging Stuttgart Mitte der zweiten Halbzeit sogar in Führung. Alexander Fang-



„DER FUSSBALL GRENZT NICHT AUS!“

DFB-Vizepräsident Eugen Gehlenborg spricht im Interview mit DFB-Redakteur Thomas Hackbarth über die wachsende Bedeutung des Behindertenfußballs.

Herr Gehlenborg, hat der Behindertensport eine zunehmend größere Bedeutung für den DFB?

Ein klares Ja. Wir erleben, dass behinderte Menschen einfach gerne Fußball spielen. Der DFB trägt hier eine Verantwortung, der wir, meine ich, auch gerecht werden. Die DBFL ist Europas einzige nationale Fußball-Wettbewerbsserie, seit 2008 schon organisieren und fördern wir über die DFB-Stiftung Sepp Herberger diese tolle Liga. Auch bei der Deutschen Meisterschaft der Werkstätten ist der DFB schon seit Jahren ein starker Partner. Strukturell haben wir den „Handicap-Fußball“ in den letzten Jahren sukzessive aufgewertet. In den 21 Landesverbänden haben wir vor fünf Jahren Inklusionsbeauftragte verankert, die Fußballbegeisterten mit einer Behinderung als erste Ansprechpartner dienen. Und schließlich haben wir auf www.dfb.de ein umfangreiches Dossier

zum Behindertenfußball mit einer Spielerbörse eingerichtet.

Mit welcher Zielsetzung hat der DFB seine Bemühungen für den Fußball behinderter Menschen verstärkt?

Der Fußball grenzt nicht aus. Das ist einfach eine Grundlage für unsere gesamte Arbeit. Dabei sind unsere Aktivitäten beim Handicap-Fußball immer inklusiv ausgerichtet. Ziel ist es, behinderte Menschen in ganz normalen Fußballvereinen einzugliedern. Gerade der Blindenfußball ist ein Paradebeispiel, wie Inklusion in unserer Gesellschaft funktionieren kann. Die Torwarte können sehen, die sehenden Guides am Spielfeldrand rufen den Spielern codierte Kommandos zu. Hier spielen also behinderte und nicht-behinderte Menschen gemeinsam Fußball. Das macht ihnen einen riesigen Spaß.

ABSCHLUSSTABELLE SAISON 2016

Platz	Team	Spiele	Punkte	Tore	TF
1.	SF/BG Blista Marburg	8	24	19:0	16
2.	Chemnitzer FC	8	17	12:4	32
3.	FC St. Pauli	8	16	26:5	33
4.	MTV Stuttgart	8	16	14:5	25
5.	FC Schalke 04	8	10	4:8	40
6.	SG PSV Köln/SV Teutonia Köppern	8	7	7:21	39
7.	ISC Viktoria Dortmund	8	5	4:14	51
8.	FC Viktoria 1889 Berlin	8	4	6:17	10
9.	SG 1860/VSV Würzburg	8	4	7:25	34

mann donnerte den Rasselball aus kurzer Distanz links oben ins Tor.

Chemnitz Zweiter, St. Pauli wird Dritter

Doch dann passierte zweierlei: Stuttgarts Florian Günther konnte wegen Kreislaufproblemen nicht mehr weiterspielen. Und als Mulgheta Russom den schnellen Pektas von den Beinen holte und dafür des Feldes verwiesen wurde, stand Fangmann einsam und alleine auf dem Platz. Stuttgart war nicht mehr spielfähig. Die Konsequenz: Spielabbruch und eine 2:0-Wertung für Marburg.

Durch die Niederlage der Stuttgarter rutschte der Chemnitzer FC auf den zweiten Platz, den dritten Platz in der Abschlusstabelle belegte der FC St. Pauli, der damit seine beste Platzierung in der Liga einfuhr. Die Hamburger hatten bei den vorherigen Spieltagen in Gelsenkirchen, Stuttgart, Hamburg und Berlin fleißig Punkte gesammelt. Bester Torschütze der Saison war der erst 16-jährige Jonathan Tönsing vom FC St. Pauli mit 15 Toren. Als bester Spieler der Saison wurde Stuttgarts Alexander Fangmann ausgezeichnet.





DEUTSCHLANDS BESTE WERKST KOMMEN AUS NORDRHEIN-WES

Die Alexianer Werkstätten aus Münster haben die Deutsche Fußball-Meisterschaft der Werkstätten für behinderte Menschen in Duisburg gewonnen und damit den Vorjahressieger aus Recklinghausen abgelöst. In einem lange spannenden und hochklassigen Endspiel setzte sich das Team aus Nordrhein-Westfalen 6:5 (1:1, 0:0) nach Achtmeterschießen gegen das Team der BWB Berliner Werkstätten für Menschen mit Behinderung durch. Bei den Frauen gewann das Team aus Bottrop.

Die begehrte Meisterplakette des Deutschen Fußball-Bundes (DFB) nahmen die Alexianer-Spieler aus den Händen von Vize-Weltmeister Wolfgang Weber, Wolfgang Watzke, Geschäftsführer der Sepp-Herberger-Stiftung, und Martin Berg, Vorsitzender der Bundesarbeitsgemeinschaft Werkstätten für behinderte Menschen (BAG WfbM), entgegen.

Den dritten Platz erreichten die Hannoverischen Werkstätten, die das kleine Finale knapp mit 1:0 (0:0) gegen die Werkstätten Rendsburg-Eckernförde gewannen. Den Fair-Play-Preis erhielt das Behinderten-Werk Main-Kinzig aus Hessen, dessen

Trainer, Betreuer und Spieler sowohl auf als auch neben dem Platz ein hervorragendes Verhalten an den Tag legten.

Weltfußballerin Nadine Keßler bei Eröffnung dabei

Drei Tage zuvor schrieb Nadine Keßler an gleicher Stelle fleißig Autogramme und ein ehemaliger Außenminister hielt die Eröffnungsrede. Prominente Gäste übernahmen auch bei der 17. Auflage des Turniers den Anstoß für das bundesweit größte Fußballturnier für Werkstatt-Beschäftigte. Weltfußballerin Nadine Keßler sowie Dr. Klaus Kinkel, DFB-Vizepräsident Eugen Gehlenborg und DFB-Schatzmeister





ATT-TEAMS TFALEN



STICHWORT: DEUTSCHE FUSSBALL-MEISTERSCHAFT DER WERKSTÄTTEN

Was im Jahr 2000 als „Bundeswettbewerb Fußball der Werkstätten für behinderte Menschen“ begann, trägt seit 2008 den Titel „Deutsche Fußball-Meisterschaft der Werkstätten für behinderte Menschen“. Gemeinsam mit der Bundesarbeitsgemeinschaft Werkstätten für behinderte Menschen (BAG WfbM) und den Kooperationspartnern Deutscher Behindertensportverband und Special Olympics Deutschland veranstaltet die Sepp-Herberger-Stiftung jährlich das bundesweit größte Turnier für geistig und psychisch beeinträchtigte Werkstatt-Fußballer. Mehr als 300 Teilnehmer aus den rund 700 bundesdeutschen Werkstätten sind jedes Jahr dabei. Bei der Meisterschaft geht es nicht allein um den sportlichen Sieg. Ein vielfältiges Rahmenprogramm soll den Sportlerinnen und Sportlern eine Abwechslung zu ihrem individuellen Lebensalltag bieten.

Weitere Informationen: www.fussball-wfbm.de



Dr. Stephan Osnabrügge begrüßten die rund 250 angereisten Fußballer aus allen Bundesländern. Und sorgten so für einen festlichen Auftakt der Veranstaltung, die mittlerweile fest zum Fußball-Jahreskalender gehört. Bereits vor der Eröffnung der Männerkonkurrenz fand ein Turnier für acht Frauenmannschaften statt. Den Titel sicherten sich am Ende die Sportfreunde 08/21 Bottrop aus Nordrhein-Westfalen.

Die etwa 100 Sportlerinnen mit Handicap freuten sich besonders über den Besuch von Nadine Keßler. Die dreimalige Champions-League-Siegerin kam im Dienste der Sepp-Herberger-Stiftung an die Wedau und erfüllte konditionsstark die zahlreichen Autogramm- und Fotowünsche. „Es war für mich keine Frage, ob ich die Sepp-

aus Bottrop im Finale mit 4:0 gegen den BSV Schlümpfe 09 Dorsten durch.

Besuch im DFB-Fußballmuseum

Neben den Spielen wurde den Teams erneut ein abwechslungsreiches Rahmenprogramm geboten. Dabei stand bei der Männer-Konkurrenz unter anderem ein Einlagespiel zwischen einer Turnierauswahl und der Gastmannschaft aus dem irischen Cork auf dem Programm. Nachdem die Gäste bereits zur Halbzeit 4:0 führten, startete die Turnierauswahl anschließend eine fulminante Aufholjagd. Am Ende hatten die Iren mit 5:4 das bessere Ende für sich. Zudem besuchten die Teilnehmer das Deutsche Fußballmuseum in Dortmund und erkundeten in einer spannenden Zeitreise die Geschichte des deutschen Fußballs.



Martin Berg: „Fußball verbindet und baut Brücken!“

In den bundesweit 2.500 Werkstätten, in denen mehr als 300.000 Menschen mit Behinderung tätig sind, spielt Fußball eine große Rolle: Spielerisch und mit großem Engagement trainieren die Sportlerinnen und Sportler soziales Zusammenspiel und soziale Kompetenzen, da auch Konfliktsituationen zum Spiel dazugehören. Martin Berg: „Fußball verbindet und baut Brücken. Menschen mit und ohne Behinderung kommen durch diesen Sport zusammen und erleben, dass es vieles gibt, das sie verbindet. Werkstätten und Fußballvereine kooperieren immer enger miteinander, um mehr Begegnungsmöglichkeiten zu schaffen und so die Teilhabe der Menschen mit Behinderung am Leben in der Gemeinschaft dauerhaft zu verbessern.“ Bundesweit gibt es mehr als 200 Kooperationen zwischen Fußballvereinen und Werkstätten. Tendenz steigend.

Herberger-Stiftung unterstützen möchte. Es ist für mich eine Herzensangelegenheit“, betonte die Westpfälzerin bei ihrem ersten Einsatz als Stiftungsbotschafterin. „Ich kann mich zu 100 Prozent mit der Stiftungsarbeit identifizieren und freue mich auf meine künftigen repräsentativen Aufgaben, gerade weil ich hier viel für Menschen und deren konkrete Nöte bewegen kann.“

Unter den Augen der Weltfußballerin des Jahres 2014 setzte sich die Mannschaft



SAG MARKTHEIDENFELD GEWINNT INKLUSIVES FUSSBALLTURNIER



Der Jubel am 21. September 2016 war groß auf den Fußballplätzen

der Sportschule Schöneck in Karlsruhe. Soeben hatte das Team der SAG Marktheidenfeld das Endspiel gegen die Mannschaft des Gautinger SC mit 2:0 für sich entschieden. Das Finale zwischen den beiden Mannschaften aus Bayern war der sportliche Höhepunkt der viertägigen Veranstaltung, die partnerschaftlich von der Allianz-Stiftung für Kinder, der Bundesliga-Stiftung und der Sepp-Herberger-Stiftung organisiert wurde. Insgesamt nahmen 15 Teams mit rund 100 Kindern und Jugendlichen mit und ohne Handicap an dem inklusiven Fußballturnier teil. Alle im Alter zwischen zehn und 15 Jahren aus sieben Bundesländern.

Zur Siegerehrung gab es dann prominenten Besuch: KSC-Profi Manuel Torres berichtete den Teilnehmerinnen und Teilnehmern über die aktuelle sportliche Situation beim Zweitligisten und schrieb fleißig Autogramme. Mit Torres kamen DFB-Vizepräsident Ronny Zimmermann sowie der Vorstandsvorsitzende der Bundesliga-Stiftung Stefan Kiefer und übergaben Pokale und Medaillen.

Das Fundament für die erfolgreiche Umsetzung des inklusiven Fußballturniers bildete neben der Unterstützung durch den Badischen Fußballverband die Kooperation zwischen den drei Stiftungen, wie Tobias Wrzesinski, stellvertretender Geschäftsführer der Sepp-Herberger-Stiftung, unterstrich: „Es ist gut, dass wir mit den Kollegen der Allianz-Stiftung und der Bundesliga-Stiftung starke Partner an unserer Seite wissen, um Menschen mit und ohne Behinderung über den Fußballsport zusammenzuführen und sie in die Fußballfamilie zu integrieren.“

Weitere Informationen unter www.fussballfreunde.de

Teilnehmende Mannschaften:

- JSG Gifhorn/VfL Wolfsburg (Niedersachsen)
- Tabalingo integrativ (Nordrhein-Westfalen; zwei Teams)
- Margarete Steiff Schule/ VfB Stuttgart (Baden-Württemberg)
- Gautinger SC (Bayern)
- Carl-Orff-Schule (Rheinland-Pfalz)
- DJK Kruft (Rheinland-Pfalz)
- SAG Marktheidenfeld (Bayern; zwei Teams)
- Fußballfreunde Leipzig (Sachsen)
- Andreasried Erfurt (Thüringen)
- TSV Hohenbrunn (Bayern; zwei Teams)
- BV Weckhoven (Nordrhein-Westfalen)
- Team Baden (Baden-Württemberg)



MINI-EM IN DER EIN GANZ FEST DER





ALLIANZ ARENA: BESONDERES FUSSBALL- INKLUSION



Der Rasen der Münchener Allianz Arena zählt sicher zu den gut behüteten Grünflächen der bayerischen Landeshauptstadt. Dort, wo sonst exklusiv die Stars des FC Bayern München und des TSV 1860 München auf Torejagd gehen dürfen, ging es am 26. Mai 2016 für rund 300 Kinder und Jugendliche mit und ohne Handicap um den Titel bei der Mini-EM der FussballFREUNDE. Europameister wurde am Ende das Team „Frankreich“ des SC Gröbenzell.

Die Mannschaft aus dem Landkreis Fürstenfeldbruck sicherte sich in einem spannenden Finale gegen Rumänien (SAG Marktheidenfeld) den Titel. Nach regulärer Spielzeit stand es 1:1 unentschieden, die Entscheidung fiel im Elfmeterschießen – dort setzten sich die Oberbayern am Ende mit 6:5 durch. Platz drei ging an die Mannschaft Russland (SV Niederroth). „Es war ein großartiger Tag hier in der Arena“, fassten die Kinder am Ende ihre Eindrücke zusammen.

Ein Tag, der durch die Kooperation der Allianz-Stiftung für Kinder und der DFB-Stiftung Sepp Herberger ermöglicht wurde: „Wir wollten den Kindern etwas ganz Besonderes bieten. Auf dem ‚heiligen Rasen‘ der Allianz Arena zu spielen, ist ein einmaliges Erlebnis“, so Christina Bersick, Vorstand der Stiftung des Versicherungskonzerns. „Bereits im vergangenen Jahr haben wir ein integratives Fußballturnier mit der Sepp-Herberger-Stiftung gefördert. Damals haben wir gemeinsam so viele Kinderaugen zum Strahlen gebracht – das wollten wir unbedingt wiederholen“, sagte Bersick.

„Ein Familienfest der Inklusion!“ – mehr als 1.000 Gäste in der Arena

Im Zusammenspiel mit dem Bayerischen Fußball-Verband (BFV) wurde das siebenstündige Turnier ausgetragen. „Wir sind der Allianz-Stiftung für Kinder und dem BFV sehr dankbar für die Zusammenarbeit. Gemeinsam ist es uns gelungen, ein Familienfest der Inklusion zu veranstalten“, sagte Tobias Wrzesinski, stellvertretender Geschäftsführer der

Sepp-Herberger-Stiftung. Insgesamt waren mehr als 1.000 Besucher in der Arena zu Gast. Dabei gab es auch außerhalb des Spielfeldes vieles zu sehen – die Kinder und Jugendlichen im Alter zwischen zehn und 15 Jahren durften sich in der Kabine des FC Bayern München umziehen, den Pressekonferenzraum erkunden und auch im Stadioninnenraum auf Tour gehen.

Zur Siegerehrung kam mit dem früheren Bundesliga-Torwart Peter Sirch, der heute im Junior Team des FC Bayern München wirkt, und Münchens Fußball-Kreisvorsitzendem Bernhard Slawinski sportliche Prominenz ins Stadion. Aus ihren Händen nahmen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Urkunden, Medaillen und die Siegerpokale entgegen. Eine besondere Überraschung erhielten die drei erstplatzierten Mannschaften – sie wurden zum Benefiz-Länderspiel der Nationalmannschaft drei Tage später nach Augsburg eingeladen, um dem Team um Bundestrainer Joachim Löw die Daumen zu drücken für die „echte“ Europameisterschaft in Frankreich.





DFB-Integrationsbeauftragter Cacau besuchte am 7. Dezember 2016 die Stiftung Liebenau in Meckenbeuren. Die Stiftung engagiert sich bereits seit dem Jahr 1870 für Menschen mit einer geistigen Behinderung oder einer psychischen Erkrankung. DFB-Vizepräsident Eugen Gehlenborg und der frühere Bundesaußenminister Dr. Klaus Kinkel waren für die Sepp-Herberger-Stiftung am Bodensee mit dabei.

DFB-INTEGRATIONS- BEAUFTRAGTER CACAU ZU BESUCH IN DER STIFTUNG LIEBENAU

Bei einem Rundgang durch die St. Lukas-Klinik für psychisch kranke Kinder und Jugendliche informierten sich die Gäste über die Arbeit der Stiftung Liebenau. Seit mehr als 140 Jahren engagiert sich die Einrichtung für Menschen mit Behinderungen. Neben speziellen Kliniken unterhält die Organisation Werkstätten für behinderte Menschen, darunter auch landwirtschaftliche Betriebe und ein Catering-Unternehmen. In den insgesamt 290 Einrichtungen in Deutschland und Österreich arbeiten rund 7.000 Menschen mit und ohne Behinderung zusammen. Der Jahresumsatz liegt bei 300 Millionen Euro. Der frühere Bundesaußenminister und Vizekanzler Kinkel ist der Einrichtung seit Kindheitstagen, die er im nahen Tettang verbracht hat, eng verbunden.

Wer gemeinsam arbeitet, treibt natürlich auch zusammen Sport. „Es ist beeindruckend zu sehen, wie gut man unsere Patienten über den Fußballsport erreichen kann“, erklärte Dr. Sebastian Schlaich, Chefarzt der Kinder- und Jugendpsychiatrie in Liebenau. In seiner Klinik werden rund zwei Dutzend Kinder und Jugendliche vor allem aus Baden-Württemberg und Bayern betreut. Durchschnittlich sind die



jungen Patienten etwa acht Wochen in Liebenau. „Es geht darum, Lösungen zu finden, die ein Leben im gewohnten familiären Umfeld ermöglichen“, so Schlaich.

Cacau: „Ich will etwas zurückgeben!“

Nach dem Rundgang ging es direkt in die „gute Stube“ der Einrichtung: In einem Seminarraum der früheren Schlosskirche erwarteten bereits knapp 30 Fußballspieler der unterschiedlichen Stiftungseinrichtungen Cacau und seine Begleiter. Der 23-malige A-Nationalspieler nahm sich viel Zeit für die Gespräche und erfüllte zahlreiche Autogramm- und Fotowünsche. „Ich bin vor 16 Jahren ohne meine Freunde und meine Familie nach Deutschland gekommen“, beschrieb Cacau die Anfänge seiner Profilaufbahn. „In Brasilien habe ich in einer Fußballschule gespielt und hatte die Möglichkeit, in Deutschland ein



Probetraining zu absolvieren.“ Insgesamt bestritt Cacau für den 1. FC Nürnberg und den VfB Stuttgart 307 Bundesliga-Spiele und erzielte dabei 88 Tore. An ein Tor kann er sich bis heute noch besonders gut erinnern: „Der Treffer zum 4:0 gegen Australien bei der Fußball-WM 2010 war mir sehr wichtig.“ Nach Liebenau ist Cacau sehr gerne gekommen: „Mein Vater hatte eine psychische Erkrankung und wir haben aufgrund dessen immer sehr viel Unterstützung von Freunden und Bekannten erfahren“, erzählte Cacau. „Ich habe mir damals vorgenommen, für diese Hilfe einmal etwas zurückzugeben.“ Zum Abschluss der Gesprächsrunde übergab der dreifache Familienvater Trainingsanzüge und Bälle an die Fußballmannschaften. Cacau selbst wurde als Ehrenmitglied in die Fußballgemeinschaft der Stiftung Liebenau aufgenommen.

2 Resozialisierung

Sepp Herberger selbst war es, der Justizvollzugsanstalten besuchte und dort mit den Strafgefangenen sprach. Heute lebt dieses Engagement im Bereich der Resozialisierung weiter.



MIT FUSSBALL ZURÜCK IN DIE GESELLSCHAFT



JVA HÖVELHOF SICHERT SICH DEN SEPP-HERBERGER-POKAL

Turnier-Teilnehmer 2016:

■ **Männer:** • JVA Adelsheim (Baden-Württemberg) • JSA Berlin • JVA Hövelhof (Nordrhein-Westfalen) • JVA Neuburg-Herrenwörth (Bayern) • JA Neustrelitz (Mecklenburg-Vorpommern) • JA Hameln/JVA Vechta (Niedersachsen) • JVA Wuppertal-Ronsdorf (Nordrhein-Westfalen) • JSA Regis-Breitingen (Sachsen) • JA Schleswig (Schleswig-Holstein)

■ **Frauen:** • JVA Köln (Nordrhein-Westfalen) • TSG Neustrelitz (externe Gastmannschaft) • Betriebssportgemeinschaft JA Neustrelitz



Die Justizvollzugsanstalt Hövelhof hat am 10. Juni 2016 das Turnier um den Sepp-Herberger-Pokal gewonnen und sicherte sich ohne Niederlage und Gegentor den Turniererfolg. Zweiter wurde die Jugendstrafanstalt Berlin. Den Siegerpokal überreichten Ex-Nationalspieler Jens Nowotny, DFB-Vorstandsmitglied Joachim Masuch und Mecklenburg-Vorpommerns Justizministerin Uta-Maria Kuder. Die zeitgleich stattfindende Veranstaltung für Frauen-Teams gewann die externe Gastmannschaft der TSG Neustrelitz. Das Turnier um den Sepp-Herberger-Pokal ist der alljährliche sportliche Höhepunkt der Resozialisierungsinitiative „Anstoß für ein neues Leben“.

Neun Teams mit männlichen Jugendstrafgefangenen aus acht Bundesländern trafen sich in der gastgebenden Jugendanstalt Neustrelitz, hinzu kamen drei Frauenmannschaften aus Köln und Neustrelitz. Insgesamt mehr als 120 Männer und Frauen im Alter zwischen 16 und 24 Jahren, die in den teilnehmenden Justizvollzugs- und Jugendstrafanstalten an dem gemeinsamen Programm der Sepp-Herberger-Stiftung und der Bundesagentur für Arbeit teilnehmen und sich in den Kategorien „Fußball“, „Arbeit/Beruf“ und „Soziales“ auf die Zeit nach ihrer Inhaftierung vorbereiten, waren bei der Veranstaltung mit dabei. Das Turnier ist eines der größten Fußballturniere hinter Gefängnismauern in Deutschland. Es wird seit dem Jahr 2008 ausgetragen.

Ministerin Kuder: „Das Turnier ist eine große Anerkennung der Arbeit der Jugendanstalt!“

Neben dem sportlichen Geschehen auf dem Platz kamen mit der Justizministerin Mecklenburg-Vorpommerns, Uta-Maria Kuder, DFB-Vorstandsmitglied Joachim Masuch, dem Geschäftsführer der Agentur für Arbeit Neubrandenburg, Thomas Besse, und Jens Nowotny prominente Gäste in

die Haftanstalt. In einer Gesprächsrunde lobte die Ministerin: „Fußball vermittelt Jugendlichen Fair Play und Teamgeist. Das sind wichtige Voraussetzungen für eine nachhaltige Resozialisierung. Darum begrüße ich es sehr, dass sich die Sepp-Herberger-Stiftung seit nunmehr drei Jahren auch in der Jugendanstalt Neustrelitz engagiert.“ Mit Blick auf die Veranstaltung betonte Kuder: „Das Pokal-Turnier zur passenden EM-Zeit ist eine große Anerkennung für die Arbeit der Jugendanstalt.“

Jens Nowotny, der sich als Botschafter und Mitglied des Kuratoriums für die Sepp-Herberger-Stiftung engagiert, berichtete den Jugendstrafgefangenen über seine Zeit als Spieler, insbesondere den 3. Platz bei der Fußball-Weltmeisterschaft in Deutschland im Sommer 2006, und blickte auf die anstehende Europameisterschaft voraus. Im Gespräch mit den Jugendlichen informierte sich der 48-fache A-Nationalspieler über deren aktuelle Lebenssituation und die Zeit nach der Inhaftierung.

Aktiv im Strafvollzug – Engagement mit langer Tradition

Für die Sepp-Herberger-Stiftung hat das Engagement in der Resozialisierung von Strafgefangenen lange Tradition, wie Dr. Stephan Osnabrügge, Schatzmeister des Deutschen Fußball-Bundes und der DFB-Traditionsstiftung, betont: „Das Engagement unserer Stiftung im Strafvollzug geht auf Sepp Herberger selbst zurück. Bereits seit Errichtung der Stiftung im Jahre 1977 engagieren wir uns auf vielfältige Weise in bundesdeutschen Haftanstalten. Neben der Spende von Trainingsmaterialien sind dabei gerade die Gespräche mit unseren prominenten Botschaftern für die Gefangenen besondere Erlebnisse und stiften oft neuen Lebensmut.“ Besonders wichtig ist Osnabrügge die Initiative „Anstoß für ein neues Leben“: „Ich bin sehr froh, dass es gemeinsam mit starken Partnern, der Bundesagentur für Arbeit, den Justizministerien der teilnehmenden Bundesländer und weiterer Unterstützer, gelungen ist, die Initiative „Anstoß für ein neues Leben“ zu initiieren. Gerade bei der Resozialisierung junger Menschen möchte der Fußball zusammen mit starken Partnern helfen.“ Im Jahr 2016 wurde die Initiative in 17 Justizvollzugs- und Jugendstrafanstalten aus neun Bundesländern umgesetzt.





Das Engagement der Sepp-Herberger-Stiftung für die Resozialisierung von Strafgefangenen hat lange Tradition: „Sepp Herberger selbst hat im Jahre 1970 damit begonnen. Bis heute pflegen wir im DFB sein Vermächtnis mit der Unterstützung prominenter Persönlichkeiten des deutschen Fußballs“, so Joachim Masuch, der Präsident des Landesfußballverbandes Mecklenburg-Vorpommern. Der Landesfußballverband engagiert sich selbst auch aktiv in der Haftanstalt in Neustrelitz. Trainer- und Schiedsrichter-Ausbildungen

wurden bereits vor Ort durchgeführt. Das Team der Jugendanstalt beteiligt sich zudem am Regelspielbetrieb des Verbandes. Der FC Hansa Rostock engagiert sich als Patenverein.

An der Anstoß-Initiative nehmen aktuell insgesamt 17 Jugendstraf- und Justizvollzugsanstalten aus neun Bundesländern teil. Unterstützt wird die Initiative durch die Bundesagentur für Arbeit, die zuständigen Justizeinrichtungen und die jeweiligen DFB-Landesverbände.

Stichwort: Kooperation mit der Bundesagentur für Arbeit



Zwischen dem Deutschen Fußball-Bund (DFB) und der Bundesagentur für Arbeit (BA) besteht seit dem Jahr 2006 eine fortlaufende Vereinbarung über die Zusammenarbeit im Rahmen einer strategischen Partnerschaft. Das Ziel dieser Kooperation ist die Vermittlung von Arbeitsuchenden in den Arbeitsmarkt und Ausbildungsuchenden in berufliche Ausbildung. Der DFB und die BA arbeiten hierzu in verschiedenen Handlungsansätzen in den Themenfeldern Integration von Migrantinnen und Migranten, Personalgewinnung, Berufsausbildung sowie in einer gemeinsamen Presse- und Öffentlichkeitsarbeit zusammen. Das Thema der Resozialisierung, in dem die Sepp-Herberger-Stiftung seit vielen Jahren anerkannt tätig ist, ist im Jahr 2011 auf Initiative der DFB-Stiftung neu hinzugekommen. Gemeinsam wird seitdem die Initiative „Anstoß für ein neues Leben“ als ein weiterer Handlungsansatz umgesetzt.



Wenn so viel schiefgelaufen ist, wie will der Fußball alles wieder richten? Vor acht Jahren wagte die Sepp-Herberger-Stiftung mit der Initiative „Anstoß für ein neues Leben“ den Versuch, junge Strafgefangene auf ihrem schwierigen Weg zurück in eine bürgerliche Existenz zu begleiten. Das Programm überzeugte. Heute gehört der „Anstoß“ in 17 Justizvollzugsanstalten und neun Bundesländern zum Gefängnisalltag. Jährlich wird ein Finalturnier ausgetragen. Prominente wie etwa Oliver Kahn, Otto Rehhagel und der 27-malige Nationalspieler Wolfgang Dremmler gehen für Deutschlands älteste Fußballstiftung ins Gefängnis. Überall kooperieren die zuständigen Justizministerien. Doch eint die Biografien der Straftäter allzu oft eine verhängnisvolle Verkettung zerstörerischer Ereignisse. Das dysfunktionale Elternhaus, frühe Gewalterfahrung, schulische Misserfolge, habituellem Drogenkonsum. Schließlich Verbrechen und Verurteilung. DFB-Redakteur Thomas Hackbarth fragt sich, ob der Fußball hier wirklich reicht – zur Läuterung und als Kompass für eine erfolgreiche Eingliederung in die Gesellschaft?



REINHARD GRINDEL ZU BESUCH IN DER JVA NEUBURG-HERRENWÖRTH:

MIT FUSSBALL ZURÜCK IN DIE GES



Reinhard Grindel meint ja. Der DFB-Präsident besuchte Mitte Dezember 2016 junge Strafgefangene in der Justizvollzugsanstalt Neuburg-Herrenwörth. 159 Gefangene mit einer Jugendstrafe von maximal drei Jahren sind in der 1990 fertiggestellten JVA eingesperrt. Ihr Durchschnittsalter beträgt 18 Jahre, das Spektrum ihrer Verurteilungen reicht vom Einbruch bis zur Gewaltstraftat. „Es geht um eine neue Sozialisierung“, sagt Reinhard Grindel. „Für viele dieser jungen Männer wünscht man sich eben nicht, dass sie nach Haftende wieder in ihr altes Umfeld zurückkehren.“ Im Rahmen der „Anstoß-Initiative“ können Strafgefangene etwa die Ausbildung zum Schiedsrichter absolvieren. Rund 100 Regelhüter wurden in den ver-

gangenen Jahren hinter Gittern ausgebildet, viele pfeifen nach ihrer Haftentlassung in den Kreisklassen. Unparteiische in einem neuen Umfeld. Eine neue Sozialisierung statt einer Resozialisierung. Die Initiative ruht dabei auf drei Säulen: dem Fußball, der Berufswegeplanung (in Partnerschaft mit der Bundesagentur für Arbeit) sowie Maßnahmen zur Gewalt- und Drogenprävention.

Neue Chancen nutzen

Wernach Neuburg an der Donau fährt, muss bei Ingolstadt runter von der Autobahn und noch mal 30 Kilometer über Landstraßentuckern. Der DFB-Präsident wird von Wolfgang Dremmler, dem Präsidenten des Bayerischen Fußball-Verbandes Dr. Rainer Koch und dem bayerischen Justizminister Prof. Dr. Winfried Bausback begleitet. Man lässt sich Zeit: für Gespräche mit den jungen Gefangenen, für einen Besuch der Werkstätten. Zum Abschluss leitet Dremmler, der mit den Bayern viermal Deutscher Meister und dreimal Pokalsieger wurde, eine Trainingseinheit mit der Fußball-AG, der zwölf Gefangene angehören. Der DFB hat Futsalbälle und winterfeste Trainingsjacken mitgebracht, die der Präsident selbst verteilt. Anstaltsleiter Ernst Maier-Lämmermann sagt:

„Unsere jungen Gefangenen wissen das alles schon einzuschätzen. Sie verstehen, dass ihnen hier eine Chance angeboten wird.“

Einer von ihnen ist Sebastian* (Name geändert, die Redaktion). Der Kapitän des Teams verbüßt eine Haftstrafe über zwei Jahre. Sieben Monate hat er noch abzusitzen. Zum letzten Finalturnier ins mecklenburgische Neustrelitz fuhr er nicht mit, weil er lieber lernen wollte. Der Lohn: Sebastian hat hinter Gittern seinen Real-schulabschluss geschafft. Aktuell absolviert er in der blitzsauberen, auch maschinell gut ausgestatteten Malerwerkstatt seine Ausbildung. Trotzdem er Bayern-Fan ist, schaut er am liebsten bei Max Meyer zu, wenn der Fußball spielt. „Einmal die Woche trainieren wir. Abends schauen wir bis zum Verschluss Fußball“, berichtet Sebastian. „Natürlich ist Fußball auch hier im Gefängnis total wichtig.“ Milan* arbeitet in der Schreinerei. Das Regal, das er dem DFB-Präsidenten zeigt, sieht makellos aus. „Mir fällt die Haft sehr schwer. Der Fußball ist eine Ablenkung. Meine Arbeit, meine Familie und der Fußball, darauf konzentriere ich mich.“ 100 Gefangene in Neuburg werden mit einer Maßnahme geschult,



ELLSCHAFT?!

dazu zählen etwa Alphabetisierungskurse. 30 der rund 160 Insassen machen eine Berufsausbildung.

Im Jahr 1990 schloss die JVA Neuburg erstmals die Tore, dann stand die in vier Häuser unterteilte Anstalt. Anton Degenmeier ist Leiter des allgemeinen Vollzugsdienstes und seit dem ersten Tag dabei. „Es ist schon wichtig, dass die jungen Leute lernen, Regeln einzuhalten, und auch körperlich überschüssige Kräfte loswerden“, sagt der Beamte. Auch Justizminister Prof. Dr. Winfried Bausback ist Fußballfan, umso mehr, wenn in einem seiner Gefängnisse gespielt wird. „Der Sport kann Tugenden wie etwa Fairness, Teamgeist oder Regelakzeptanz vermitteln, die man im Leben braucht“, sagt Bausback, der seit Oktober 2013 das Justizministerium im Freistaat leitet.

Grindel: „Neues Selbstwertgefühl zurücklassen!“

Jugendkriminalität – das ist auch ein Feld der Mythen. Etwa, dass sie rasant zunimmt. Bei aller berechtigten Skepsis, ob rückläufige Zahlen nicht eben auch aus einer Verschiebung von Hell- und Dunkelfeld resultieren, darf schon festgehalten werden, dass bei-

spielsweise 2007 auf 100.000 Einwohner 1.100 schwere Körperverletzungen durch Jugendstraftäter kamen, die Anzahl aber bis 2015 auf 590 Körperverletzungen gesunken war (Quelle: Bundeszentrale für politische Bildung). Natürlich stimmt es, dass gerade junge Männer kriminalstatistisch betrachtet eine gefährliche Gattung darstellen. Doch war es schon immer so. Schon Shakespeare seufzte das Stoßgebete gen Dichterhimmel: „Ich wollte, es gäbe gar kein Alter zwischen zehn und dreiundzwanzig, oder die jungen Leute verschliefen die ganze Zeit. Denn dazwischen ist nichts als den Dirnen Kinder schaffen, die Alten ärgern, stehen, balgen.“ Und schließlich weisen jugendliche Männer mit einem Migrationshintergrund tatsächlich höhere Kriminalitätsraten als deutsche junge Männer auf. Eliminiert man aber alle Belastungsfaktoren – also etwa den Bezug staatlicher Transferleistungen oder einen Schulabbruch – liegen die Werte auf einem ähnlichen Niveau.

Justizminister Bausback sagt: „Der bayerische Vollzug ist kein Kuschevollzug. Wir achten sehr auf Konsequenz. Aber wir wollen, dass es die Chance auf Resozialisierung gibt. Denn eine erfolgreiche Resozialisierung

verhindert neue Straftaten und ist damit letztlich der beste Opferschutz.“ 60.000 Euro investiert die Sepp-Herberger-Stiftung jedes Jahr in die „Anstoß-Initiative“, in der seit Herbst 2016 auch ein von der Klangstiftung von Michael Herberger und Xavier Naidoo entwickelter Musikworkshop pilotiert. Sepp Herberger besuchte 1970 die JVA in Bruchsal und brachte dadurch im Gefängnis den Ball ins Rollen. Seitdem sind bekannte Fußballer und Trainer seinem Vorbild gefolgt: Fritz Walter, Horst Eckel, Oliver Kahn, Otto Rehhagel, Steffi Jones, Lukas Podolski und viele, viele mehr. Reinhard Grindel benannte, was die Fußballer von Herberger bis Jones und Podolski, nachdem sich das Tor wieder hinter ihnen schließt, gerne im Gefängnis zurücklassen möchten: „Ein Stück neues Selbstwertgefühl.“



Im Dienste der Sepp-Herberger-Stiftung besuchte Otto Rehhagel am 9. November 2016 die männlichen Strafgefangenen der Justizvollzugsanstalt (JVA) Frankfurt I. DFB-Schatzmeister Dr. Stephan Osnabrügge und DFB-Generalsekretär Dr. Friedrich Curtius begleiteten den Meistertrainer ebenso bei seinem Besuch wie Hessens Justizministerin Eva Kühne-Hörmann. Ein Bericht von SID-Volontär Yannick Altmeyer über ein Fußballturnier der ganz besonderen Art.

Es ist ein bedeckter und grauer Tag, an dem sich die Stahltüren der JVA Frankfurt öffnen und wieder schließen. Die gewaltigen, fast 18 Meter hohen und mit Stacheldraht besetzten Wände fallen zuallererst ins Auge. Grund für den Besuch ist das fünfte alljährliche Fußballturnier „Drinnen gegen Draußen“.

Otto Rehhagel: „Dreifach ist der Schritt der Zeit!“

Im Anschluss an die eindrucksvolle Führung durch die erst vor fünf Jahren errichtete Einrichtung tauschen sich die Gäste bei einer Gesprächsrunde mit den Spielern der Mannschaften aus. Dabei zitiert Otto

engagiert“, sagt Ministerin Kühne-Hörmann und lobt: „Dieses Engagement ist wichtig und wertvoll.“ DFB-Schatzmeister Dr. Stephan Osnabrügge ergänzt: „Der Fußball ist eine hervorragende Brücke zurück ins Leben. Das zeigt sich gerade heute wieder bei dieser Veranstaltung, wo es vor allem um die Begegnung geht.“

Team der Polizei Südosthessen sichert sich den Titel

Keineswegs aggressiv, aber dennoch hoch motiviert spielen die Mannschaften des FSV Frankfurt und des Polizeipräsidiums

FUSSBALLTURNIER „DRINNEN GEGEN DRAUSSEN“ OTTO REHHAGEL BESUCHT DIE JVA FRANKFURT



bei dem vier Teams von außerhalb und vier Teams der JVA Frankfurt um den Sieg wettstreiten. Mit Hessens Justizministerin Eva Kühne-Hörmann, Otto Rehhagel, DFB-Schatzmeister Dr. Stephan Osnabrügge und DFB-Generalsekretär Dr. Friedrich Curtius bietet sich den acht Fußballmannschaften ein hochkarätiges Publikum. Doch bevor der Ball bei den anstehenden Finalspielen sprichwörtlich ins Rollen gerät, führt Anstaltsleiter Frank Lob die prominenten Gäste durch die hell erleuchteten Gänge der JVA, vorbei an Trainingsplätzen, Besucherzonen und Arbeitsbereichen. Besonders ins Auge fallen die unzähligen Kameras, 383, um genau zu sein, die auf dem gesamten Gelände verteilt sind. Die schiere Größe der hochmodernen Vollzugsanstalt im Stadtteil Preungesheim wird erst nach einigen Minuten Aufenthalt bewusst. Allerdings benötigen die rund 600 Insassen und die jeweils elf Quadratmeter großen Einzelhaftsräume auch ihren Platz.

Rehhagel Konfuzius („Dreifach ist der Schritt der Zeit“) und appelliert an die Inhaftierten: „An alle Jungs, die hier sind und noch drinbleiben müssen – ich habe gelernt, mich an Regeln zu halten. Ein Leben ist viel zu kurz, es gibt kein zweites.“ Der ohnehin schon ruhige Raum verfällt für eine Sekunde in vollkommenes Schweigen, und es macht den Eindruck, als würden die Worte Rehhagels einen bleibenden Eindruck in den Köpfen der Insassen hinterlassen.

Seit Errichtung der Stiftung im Jahre 1977 besuchen prominente Fußball-Persönlichkeiten im Dienste der ältesten deutschen Fußball-Stiftung Haftanstalten. „Sepp Herberger selbst hat damit 1970 begonnen. Der DFB hat seine Idee mit der Errichtung der Sepp-Herberger-Stiftung gesichert“, erklärt Dr. Friedrich Curtius. „Ich wusste nicht, dass sich der DFB seit so vielen Jahren im Bereich der Resozialisierung

Südosthessen im Finale um den Titel. Die Polizisten sichern sich mit einem 1:0-Sieg den Titel und nehmen aus den Händen von „König Otto“ und Ministerin Kühne-Hörmann bei der Siegerehrung eine goldene Schale und den Wanderpokal entgegen.

Mit einem Blick in strahlende Gesichter neigt sich der Tag dem Ende entgegen und die Gäste verlassen nachdenklich die Haftanstalt. Die letzte Stahltür öffnet sich und schließt sich erneut, als wir zurück ins Freie treten. Freiheit. Das vielleicht wertvollste Gut. Noch immer hallen die Worte Rehhagels in meinem Kopf, so erdrückend, aber doch so treffend. „Ein Leben ist viel zu kurz, es gibt kein zweites.“ Die Hoffnung, es ginge nicht allein mir so, steigt in mir auf und ich merke, welche Auswirkungen der Besuch von Otto Rehhagel mit sich bringt. Bleibende Eindrücke eben ...

3 Schule & Verein

Sepp Herberger war ein Freund und engagierter Förderer des Fußball-Nachwuchses. Seine Leidenschaft für den Fußball wird noch heute in Schulen und Vereinen an die Jüngsten weitergegeben.



**MIT FUSSBALL
LERNEN IN DER
GEMEINSCHAFT**





FUSSBALLSPASS BEIM 5. SEPP-HERBERGER-TAG IN MANNHEIM

Die DFB-Stiftung Sepp Herberger, der Badische Fußballverband (bvf) und die Stadt Mannheim brachten am 21. Juli 2016 gemeinsam 250 Mannheimer Grundschülerinnen und -schüler in Bewegung. Beim 5. Sepp-Herberger-Tag gaben sie erst auf dem Fußballplatz und dann im Stadion bei der UEFA U19-EM alles. bvf-Mitarbeiterin Annette Kaul war mit dabei.

Was zuerst noch „bestes Fußballwetter“ war, entwickelte sich im Laufe des Vormittags zum Dauerregen. Das tat der Stimmung bei den 250 Kindern auf dem Kunstrasen neben dem Carl-Benz-Stadion aber keinen Abbruch. Sie kickten auf Kleinspielfeldern gegen andere Schulen und absolvierten die Stationen des DFB-Schnupperabzeichens. Bei einem Quiz konnten sie ihr Wissen über Sepp Herberger unter Beweis stellen, in der Spielstraße mussten sie passend zur Europameisterschaft Landesfahnen zuordnen. „Ich bin begeistert, dass

alle Spiel- und Sportstationen sehr gut ankommen“, freute sich Klaus Albrecht, Vorsitzender des Schulfußballausschusses beim Badischen Fußballverband. „Bei solchen Veranstaltungen sieht man richtigen Breitensport. Hier ist Fußball noch ein Spiel. Die Stimmung ist herzlich, alle sind fröhlich.“

Beteiligt waren die Vogelstangschule Mannheim, die Waldhofschule, die Rheinaus Schule, die Uhland-Grundschule und die Columbus-Willkommenschule, die mit Flüchtlingskindern teilnahm.

„Der Sepp-Herberger-Tag ist ein herausragendes Ereignis. Wir bringen Kinder in Bewegung und halten gleichzeitig den Namen und die Geschichte von Sepp Herberger hier in seiner Heimatstadt lebendig“, betonte Stefan Köhler vom Regionalteam Sport des Staatlichen Schulamts Mannheim. „Wir sind sehr dankbar für so viel Power seitens des bvf.“ Das tolle Engagement der zahlreichen haupt- und ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer lobte auch Albrecht: „Die Veranstaltung war wieder mal bis ins Detail bestens geplant. Ein toller Vormittag.“



EIN GELUNGENER SEPP-HERBERGER-TAG IN DER VORWEIHNACHTSZEIT

In Herbergers Gedenken veranstalten die DFB-Landesverbände schon seit den 1980er-Jahren zusammen mit der Traditionsstiftung des Deutschen Fußball-Bundes die Sepp-Herberger-Tage, so ist auch der Berliner Fußball-Verband seit vielen Jahren Teil der bundesweit angelegten Aktion. BFV-Mitarbeiterin Kathrin Nicklas berichtet über eine gelungene Veranstaltung in der Bundeshauptstadt.

In der Sporthalle der Rudolf-Virchow-Oberschule wurde Anfang Dezember 2016 zum sechsten Mal der Sepp-Herberger-Tag erfolgreich veranstaltet. Der Tag stand im Zeichen des Mädchenfußballs: 17 Teams aus 13 Berliner Grundschulen des BFV-Mädchen-Fußballprojekts nahmen teil.

Schulmannschaften aus Marzahn-Hellersdorf, Kreuzberg, Neukölln und Wedding zeigten durch ihr Spiel eindrucksvoll, was alle Anwesenden gemeinsam hatten: die Freude am Fußball. So gestaltete sich der Nachmittag durch und durch aktiv, während die Mädchen ihr Können unter Beweis stellten. Teams der 1./2. Klassen, der 3./4. Klassen sowie der 5./6. Klassen spielten bis in den frühen Abend hinein. Die Motivation der Mädchen und ihre Freude bei jedem Tor übertrugen sich auf alle Zuschauer.

Jennifer Heruday, Trainerin von Mannschaften der Spartacus-Grundschule, äußerte sich begeistert von der Veranstaltung: „Es ist schön zu sehen, wie viel Freude die Mädchen hier haben. Der Teamgeist wird noch mehr gestärkt, wenn so viele unterschiedliche Konkurrentinnen aufeinandertreffen, und trotzdem bleibt der Spaß im Vordergrund. Es ist wirklich eine gelungene Veranstaltung.“ Jennifer Heruday ist seit 2012 innerhalb des Projektes für

die Spartacus-Grundschule zuständig. Sie erzählt: „Das tolle am Sepp-Herberger-Tag ist, dass wir mit allen Mädchen aus der AG teilnehmen können und alle auf altersgerechte Gegner treffen. Da der Spaß im Vordergrund des Turniers steht, lieben die Mädchen das Rahmenprogramm sehr! Und bei jedem Turnier wachsen die Mädchen über sich selbst hinaus.“

Fußball-Freestyle mit Aylin Yaren

Als Gast stellte Aylin Yaren den Mädchen eine weitere Art vor, wie mit dem Fußball trainiert werden kann: Fußball als Freestyle. Hierbei handelt es sich um eine kunstvolle Art, den Ball permanent in der Luft zu halten. Die artistischen Bewegungen erfordern viel Übung und eine Menge Talent. Seit ihrem fünften Lebensjahr spielt Aylin Fußball und ist heute in der Lage, unzählige Zuschauer mit ihrer Ballsicherheit zu begeistern. Das Publikum staunte nicht schlecht, als die 27-jährige Deutsch-Türkin ihr Können zum Besten gab. Mit vermeintlicher Leichtigkeit hielt sie den Ball auf dem Kopf, dem Rücken oder den Armen, während sie sich gleichzeitig zur Musik abgestimmt bewegte.

Ein weiterer Gast war beim Sepp-Herberger-Tag in Marzahn mit von der Partie: Ritter Keule, das Maskottchen des 1. FC Union,



beobachtete die Spiele und drehte seine Runden, um die Mannschaften in ihrem Spiel zu motivieren.

Auch alle anderen Trainerinnen und Trainer der Mannschaften freuten sich über einen erfolgreichen Tag und machten auf die Rolle aufmerksam, die der Sepp-Herberger-Stiftung im Fußball zukommt: „Die Freude unserer Mädchen bei diesem Event ist deutlich zu sehen und das zeigt uns, was für eine tolle Veranstaltung die Stiftung uns allen bietet“, so Dirk Berger, Trainer an der Löwenzahn-Grundschule.

Folgende Schulen nahmen am Sepp-Herberger-Tag teil:

■ 1./2. Klasse:

Wilhelm-Busch-Grundschule, Spartacus-Grundschule, Löwenzahn-Grundschule

■ 3./4. Klasse:

Spartacus-Grundschule, Löwenzahn-Grundschule, Friedrichsfelder Grundschule, Grundschule am Bürgerpark, Charlie-Rivel-Grundschule, Bücherwurm-Schule am Weiher

■ 5./6. Klasse:

Löwenzahn-Grundschule, Friedrichsfelder Grundschule, Gustav-Falke-Grundschule, Bücherwurm-Schule am Weiher, Schule in der Köllnischen Heide, Clara-Grunwald-Grundschule, Grundschule unter dem Regenbogen, Grundschule am Bürgerpark

Gemeinsamer Besuch beim Halbfinale der U19-Euro

Dieser wurde dann gekrönt vom gemeinsamen Stadionbesuch aller Schulen im Carl-Benz-Stadion, wo das Halbfinale der UEFA U19-Europameisterschaft zwischen England und Italien (1:2) auf dem Programm stand. Das Motto der Europameisterschaft „aufgehende Sterne“ war auch Aufgabenstellung für den Kreativwettbewerb. Die Waldhofschule überzeugte mit ihren aufwendig gestalteten Fan-Outfits: Sterne auf den T-Shirts, im Gesicht, in den Haaren und als

gebastelte Handschuhe. So marschierte die Klasse mit den anderen Schulen ins Stadion. Geehrt wurde diese tolle Leistung in der Halbzeitpause am Spielfeldrand. Die kleine Lara ließ sich von der Kulisse aus mehr als 7.000 Zuschauern nicht beeindrucken und erklärte stolz, wie die Outfits entstanden sind. Zurück auf der Tribüne feuerte sie mit den Mitschülerinnen und Mitschülern lautstark die Mannschaften an.

Sepp Herberger wurde 1897 in Mannheim auf dem Waldhof geboren, dort

wurde er Nationalspieler und spielte für den SV Waldhof und den VfR Mannheim, ehe er nach Berlin wechselte und später Trainer der Nationalmannschaft wurde. Mit den Sepp-Herberger-Tagen wird seit den 1980er-Jahren in den DFB-Landesverbänden das Andenken an Herberger gepflegt. Seit fünf Jahren organisiert die Sepp-Herberger-Stiftung darüber hinaus gemeinsam mit dem Badischen Fußballverband und der Stadt Mannheim in seiner Heimatstadt ein besonderes Fußballfest für Grundschulen.



Im m:con Congress Center Rosengarten Mannheim erhielten am 15. April 2016 13 Fußballvereine die Sepp-Herberger-Urkunde. Seit vielen Jahren zeichnet die älteste Stiftung des Deutschen Fußball-Bundes mit der Urkunde auf Vorschlag der DFB-Landesverbände Fußballorganisationen für besonderes Engagement aus. In den Kategorien Behindertenfußball, Resozialisierung, Schule und Verein sowie Sozialwerk wurden Geld- und Sachpreise im Gesamtwert von 58.000 Euro vergeben. Erstmals wurde mit dem Softwarekonzern SAP eine eigene Kategorie „Fußball Digital“ ausgelobt. Der DFB-Premiumpartner unterstützt so zusammen mit dem IT-Spendenportal stifter-helfen.de das Stiftungswirken.

Es war ein besonderer Tag für den Deutschen Fußball-Bund (DFB). Am Vormittag wurde auf dem außerordentlichen DFB-Bundestag in Frankfurt die neue Verbandsspitze um Präsident Reinhard Grindel gewählt. Am



Abend nahm der neu gewählte DFB-Präsident dann zusammen mit Schatzmeister Dr. Stephan Osnabrügge und Generalsekretär Dr. Friedrich Curtius an der Feierstunde in Mannheim teil. „Ich bin gerade heute ganz besonders gerne nach Mannheim gekommen, um mit meiner Anwesenheit zu dokumentieren, welch großen Stellenwert dieses beeindruckende ehrenamtliche Engagement der Vereine für unseren Verband hat“, betonte Reinhard Grindel.

In Anwesenheit von über 100 geladenen Gästen, darunter Mannheims Oberbürgermeister Dr. Peter Kurz, DFB-Vizepräsident Eugen Gehlenborg sowie die Fußball-Größen Uwe Seeler, Otto Rehhagel, Horst Eckel und zahlreiche weitere Persönlichkeiten aus Fußballsport und Gesellschaft, erhielt der SV Werder Bremen in der Kategorie „Behindertenfußball“ den 1. Preis.

„Seit den frühen 2000er-Jahren haben Sie Angebote für Menschen mit Behinderung berücksichtigt und dabei den Anspruch formuliert, den SV Werder selbst inklusiver aufzustellen“, unterstrich Hermann Korfmacher, der Vorsitzende des Kuratoriums der Sepp-Herberger-Stiftung, in seiner Laudatio.

Im Bereich „Resozialisierung“ wurde Gerd Mewes aus Hamburg ausgezeichnet. Der Pensionär engagiert sich seit 36 Jahren im Ehrenamt als Fußballtrainer der Mannschaft

SEPP-HERBERGER-URKUNDEN VERLIEHEN – 58.000 EURO FÜR 13 FUSSBALLVEREINE

FEIERSTUNDE MIT NEU GEWÄHLTER DFB-SPITZE IN MANNHEIM



der JVA Fuhsbüttel. „Sie haben nie vergessen, dass diese Menschen Dinge getan haben, die man sich oft nicht vorstellen kann, und dabei anderen Menschen schreckliches Leid angetan haben. Gleichzeitig haben Sie unterstrichen, dass es trotzdem Menschen bleiben und es bei Ihnen nicht um die Taten geht, sondern um Fußball“, sagte Eugen Gehlenborg, der Vorsitzende der Stiftung, in seiner Ansprache und hob hervor: „Dieses Denken hätte nicht nur Sepp Herberger gefallen!“

SV Pesterwitz erhält Sonderpreis

Beim Thema Schule und Verein siegte die SG Oleftal/SG 92. Die Spielgemeinschaft aus dem Fußball-Verband Mittelrhein kooperiert seit Jahren mit dem Clara-Fey-Gymnasium in Schleiden. Die Schülerinnen und Schüler werden unter anderem zu DFB-Junior-Coaches ausgebildet und übernehmen ehrenamtliche Tätigkeiten in der SG. Die Urkunde und den Scheck über 5.000 Euro übergab der DFB-Präsident persönlich.

In der erstmals ausgelobten Kategorie „Fußball Digital“ wurde mit dem VfL 08 Vichttal ebenfalls ein Verein aus dem

Fußball-Verband Mittelrhein ausgezeichnet. Die U11-Junioren des Klubs sammelten mit einer Crowdfunding-Aktion über 2.000 Euro und verwirklichten sich so den Traum einer Teilnahme am Antalya-Cup in der Türkei. „Das Engagement der Kinder, ihrer Eltern und der Vereinsverantwortlichen wurde, auch dank der Nutzung neuer digitaler Technologien und Möglichkeiten, belohnt“, so SAP-Vorstand Bernd Leukert.

Der Sonderpreis in der Kategorie „Sozialwerk“ ging an den SV Pesterwitz aus Sachsen. Der Verein engagiert sich für die von einer lebensbedrohlichen Stoffwechselkrankheit betroffenen Zwillingbrüder Kenny und Ricky (7 Jahre). So kamen beispielsweise zu einer Typisierungsaktion auf dem Vereinsgelände über 3.000 Menschen. „Ihr Engagement zeigt, wie man den Begriff der Fußballfamilie eindrucksvoll mit Leben füllt. Wir Fußballer sind gerade dann besonders stark, wenn wir zusammenstehen und uns in Notsituationen helfen. Dann zeigt sich das wahre Fundament des Fußballs“, sagte Stiftungsgeschäftsführer Wolfgang Watzke.



WÄHLTER



Übersicht Preisträger Sepp-Herberger-Urkunden 2016

Behindertenfußball

1. Platz (5.000 Euro)
SV Werder Bremen (Bremer FV)
2. Platz (3.000 Euro)
TSG Wilhelmsdorf
(Württembergischer FV)
3. Platz (2.000 Euro)
SuS Volmarstein (FuLV Westfalen)

Resozialisierung

1. Platz (5.000 Euro)
Gerd Mewes (Hamburger FV)
2. Platz (3.000 Euro)
SV Germania Adelsheim (Badischer FV)
3. Platz (2.000 Euro)
Schiedsrichter-Vereinigung
Rhein-Pfalz (Südwestdeutscher FV)

Schule und Verein

1. Platz (5.000 Euro)
SG Oleftal/SG 92 (FV Mittelrhein)
2. Platz (3.000 Euro)
FC Homburg (Saarländischer FV)
3. Platz (2.000 Euro)
TSV 1862 Friedberg (Bayerischer FV)

Fußball Digital

1. Platz (5.000 Euro)
VfL 08 Vichttal (FV Mittelrhein)

2. Platz (3.000 Euro)
1. FC Egestorf/Langreder
(Niedersächsischer FV)

3. Platz (2.000 Euro)
FV Oberlauda (Badischer FV)

Sozialwerk

- Sonderpreis (5.000 Euro)
SV Pesterwitz (Sächsischer FV)

Zusätzlich zum jeweiligen Geldpreis erhielten alle 13 Preisträger einen Hard-/Softwaregutschein in Höhe von 1.000 Euro.



URKUNDE



BESUCH IN WEINHEIM

OTTMAR HITZFELD NEUER BOTSCHAFTER DER SEPP-HERBERGER-STIFTUNG

Mit einem Besuch in der Sepp-Herberger-Grundschule in Weinheim-Hohensachsen an der Bergstraße wurde am 21. Oktober 2016 der frühere Meistertrainer Ottmar Hitzfeld als neuer Botschafter der Sepp-Herberger-Stiftung vorgestellt. DFB-Vizepräsident Eugen Gehlenborg und DFB-Schatzmeister Dr. Stephan Osnabrügge begleiteten den früheren Nationaltrainer der Schweiz. Ottmar Hitzfeld reiht sich ein in die Reihe der derzeitigen Stiftungsrepräsentanten um Horst Eckel, Uwe Seeler, Wolfgang Dremmler, Tina Theune, Nadine Keßler, Jens Nowotny und Oliver Kahn.

Es war eine herzliche Begrüßung, als Ottmar Hitzfeld um kurz nach 11.30 Uhr die Sporthalle der SG Hohensachsen betrat. Dort erwarteten den Champions-League-Sieger bereits die insgesamt 136 Kinder der Grundschule, die sich seit Tagen auf den Besuch gefreut und mit ihren Lehrerinnen und Lehrern bestens

Musikproduzent Michael Herberger zu Gast. Die Sepp-Herberger-Grundschule ist die einzige Schule in Deutschland, die nach dem früheren Nationaltrainer benannt ist. Sie liegt fußläufig entfernt vom früheren Wohnhaus des „Chefs“ und des Bergfriedhofs, wo Sepp Herberger neben seiner Frau Eva begraben liegt.

Gehlenborg: „Hitzfelds Engagement ist Auszeichnung für unsere Arbeit!“

Der Besuch in Weinheim war der erste Einsatz von Ottmar Hitzfeld als Botschafter der ältesten deutschen Fußball-Stiftung: „Ich freue mich auf meine neuen Aufgaben für die Stiftung. Sepp Herberger hat nicht nur für alle Fußballtrainer in Deutschland bis heute eine besondere Bedeutung. Es ist mir eine große Freude, künftig in der Stiftung in seinem Sinne wirken zu können und so zur Bewahrung seines Lebenswerkes beitragen zu können“, betonte Ottmar Hitzfeld.

Stichwort:

**Sepp-Herberger-Grundschule
Hohensachsen**

Die Sepp-Herberger-Grundschule in Hohensachsen, einem Stadtteil von Weinheim an der Bergstraße, ist die einzige Schule in Deutschland, die nach dem ehemaligen Bundestrainer benannt wurde. Sie liegt unweit vom früheren Wohnhaus des „Chefs“ und dem Bergfriedhof, wo Sepp Herberger neben seiner Frau Eva begraben liegt, entfernt. In sechs Klassen werden an der Schule rund 140 Kinder von 19 Lehrerinnen und Lehrern unterrichtet. Die Kinder sollen früh lernen, Freude an Bewegung zu haben – Sport spielt deshalb an der Sepp-Herberger-Grundschule eine besonders große Rolle.

Weitere Informationen:

www.sepp-herberger-gs.de



vorbereitet hatten. „Der Termin ist bei uns seit Wochen das Gesprächsthema. Die Kinder haben sich im Unterricht mit Herrn Hitzfelds Leben und Wirken beschäftigt und Fragen formuliert“, sagte Rektorin Anja Hott. „Die Besuche prominenter Stiftungsrepräsentanten sind ganz besondere Höhepunkte in unserem Schulleben.“ In den Vorjahren waren bereits Steffi Jones, Uwe Seeler, Horst Eckel, Hansi Flick und

Bei seinem Besuch wurde der frühere Meistertrainer von Bayern München und Borussia Dortmund von DFB-Vizepräsident Eugen Gehlenborg und Schatzmeister Dr. Stephan Osnabrügge begleitet. „Mit Ottmar Hitzfeld engagiert sich eine der ganz großen deutschen Trainer-Persönlichkeiten für unsere Arbeit“, sagte Eugen Gehlenborg, der Vorsitzende der Sepp-Herberger-Stiftung. „Wir empfinden

seine Unterstützung als Auszeichnung für unsere Stiftungsaktivitäten.“ Schatzmeister Dr. Stephan Osnabrügge unterstrich: „Das Engagement von Ottmar Hitzfeld motiviert uns zusätzlich, auch in Zukunft im Sinne des ‚Chefs‘ zu wirken. Für den Fußball. Für die Menschen.“ Gemeinsam besuchte die Delegation auch das Grab der Eheleute Herberger und deren früheres Wohnhaus.

4 Sozialwerk

Sepp Herbergers Wunsch war es, dass sein Privatvermögen in Not geratenen „Fußballern“ zugutekommt. Mit dem DFB-Sozialwerk wird bis heute bei schweren Schicksalsschlägen geholfen.



**MIT FUSSBALL
TEIL EINER GROSSEN
FAMILIE SEIN**





IM GESPRÄCH MIT GOETZ EILERS EIN LEBENDIGES SYMBOL!

30 Jahre lang war Goetz Eilers Geschäftsführer der Sepp-Herberger-Stiftung. Als Testamentsvollstrecker der Eheleute Herberger ist er der Stiftung bis heute eng verbunden. Im Gespräch mit Tobias Wrzesinski berichtet der frühere Chefjustiziar des Deutschen Fußball-Bundes über die Anfänge der Stiftung und die Idee des Sozialwerks.

Stichwort: DFB-Sozialwerk/Sondervermögen Eheleute Herberger

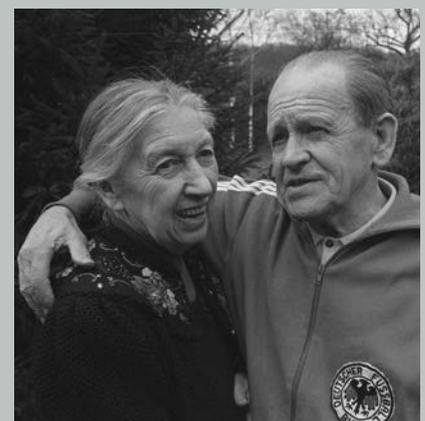
Es war der ausdrückliche Wunsch von Sepp und Eva Herberger, dass ihr Privatvermögen in Not geratenen „Fußballern“ zugutekommt. „Der Ertrag des in die Sepp-Herberger-Stiftung eingebrachten Nachlasses ist vom übrigen Vermögen der Stiftung getrennt zu verwalten und soll mit Vorrang verwendet werden zur Unterstützung schuldlos in Not oder wirtschaftliche Bedrängnis geratener Spieler der Fußball-Nationalmannschaft, deren Ehefrauen, Witwen, Waisen oder Halbweisen“, so haben es die Eheleute in ihrem Testament verfügt.

Bis heute werden Mittel aus dem Sondervermögen der Eheleute Herberger für diese Zwecke eingesetzt. Zudem wird mit dem DFB-Sozialwerk bei schweren Schicksalsschlägen geholfen. Meist auf Hinweis der DFB-Landesverbände oder von Fußballvereinen. Unterstützt werden beispielsweise verunfallte Sportler oder Hinterbliebene bei Todesfällen.

Bereits im Jahre 1955 hatte der Deutsche Fußball-Bund (DFB) ein Sozialwerk gegründet, um in Not geratenen Mitgliedern der Fußballfamilie Hilfestellungen geben zu können. Erstes Ziel dieses Sozialfonds war satzungsgemäß die Unterstützung von notleidenden Mitgliedern, insbesondere von verletzten Spielern und deren Familien, aber auch von unverschuldet in Not geratenen Angehörigen ehemaliger DFB-Funktionäre. „Als ich 1972 beim DFB anfang, gab es mit Anton Martini einen eigenen Ansprechpartner für das Sozialwerk im DFB-Vorstand, der heute dem Präsidium entspricht“, beschreibt Goetz Eilers.

Im Jahre 1977 wurde mit der Errichtung der Sepp-Herberger-Stiftung das Sozialwerk in die Stiftung eingegliedert und ist bis heute einer von vier Schwerpunktbereichen. Im Krisenfall wird auf Antrag schnell und diskret geholfen, um Schicksalsschläge zu lindern und Lebenswege zu verändern. So auch im Fall von Wojtek Czyz. Der Westpfälzer verlor Anfang der 2000er-Jahre infolge eines Sportunfalls seinen linken Unterschenkel. Wenige Monate danach finanzierte die Stiftung eine Sportprothese. Czyz wurde Leichtathlet und zu einem der erfolgreichsten Paralympioniken der Bundesrepublik. „Meine Karriere wäre ohne die Stiftung nie möglich gewesen und das werde ich nie vergessen, das hat sich in mein Herz gebrannt“, erklärt Czyz heute.

Bei solchen Schicksalsschlägen die Solidarität des Fußballs unter Beweis zu stellen, schlimmstenfalls für die Hinterbliebenen da zu sein, darum geht es bei der Hilfe durch das DFB-Sozialwerk bis heute.



Seine Spieler waren seine Familie

Darüber hinaus haben die Eheleute Sepp und Eva Herberger in ihrem Testament verfügt, dass ihr Privatvermögen vom übrigen Stiftungsvermögen getrennt zu verwalten ist und der Ertrag mit Vorrang verwendet werden soll zur Unterstützung von schuldlös in Not oder wirtschaftliche Bedrängnis geratener Spieler der Fußball-Nationalmannschaft, deren Ehefrauen, Witwen, Waisen oder Halbwaisen. „Spieler aus dem Spielerkreis Herbergers und deren Frauen sollten bevorzugt behandelt werden“, ergänzt Eilers.

Seine Spieler hatte der „Chef“ auch nach seiner Trainerkarriere nicht vergessen. Sie waren seine Familie. Was er 1953 Fritz Walter und den Kaiserslauterern in rein sportlichem Zusammenhang schrieb („Ihr wisst, dass ich in miesen Stunden erst recht an eurer Seite bin“), galt auch für die Nachspiel-Zeit. In seinem Testament sind dezidiert die Summen aufgeführt, mit denen Herberger seine Spieler nach seinem Tode begünstigte. Fritz Walter wurde im Testament mit 5.000 DM bedacht, die anderen Berner Helden mit 1.000 DM und selbst die Söhne des verstorbenen Richard Hermann mit je 500 DM. „Meine Aufgabe war es, in Vollzug des Testaments die Auszahlungen dieser Gelder vorzunehmen“, beschreibt Eilers seine Rolle als Testamentsvollstrecker. Bis heute prüft der Jurist zusammen mit dem Stiftungsvorstand Auszahlungen aus dem Sondervermögen: „Ich frage mich dabei immer, was hätte Herberger gewollt?“

Neben seinen Spielern hat Sepp Herberger in seinem Testament aber auch an Vereine und Gemeinden gedacht, die ihm Sportanlagen oder Straßen gewid-

met haben. Auch hier gab es finanzielle Zuwendungen. Solche Unterstützungen wurden dabei nicht nur in Deutschland geleistet, sondern gingen mitunter weit darüber hinaus. So wurden dem Sepp-Herberger-Komitee in Chicago über zehn Jahre jeweils 1.000 D-Mark für die Fußballjugend sowie die Mannschaft des Jahres zugewendet. Der Fußballer des Jahres erhielt über den gleichen Zeitraum jeweils eine goldene Uhr. Bis heute ist die Stiftung dieser Einrichtung in den Vereinigten Staaten von Amerika verbunden. „Diese Unterstützungen waren Sepp Herberger sehr wichtig, denn er fühlte sich geehrt für die Anerkennung seines Wirkens“, beschreibt Eilers.

Erste Ideen zur Stiftungerrichtung im Jahre 1970

Die Idee zur Errichtung der Stiftung entstand in einem Doppelpass zwischen dem DFB und seinem Rekord-Bundestrainer (1936-1964). Der damalige DFB-Vizepräsident Hermann Neuberger hatte vor der WM 1974 in Deutschland die Idee, eine Fußball-Stiftung zu gründen, die den Namen des Alt-Bundestrainers tragen sollte. „Für das Stiftungswerk, das der Deutsche Fußball-Bund zur Förderung und Entwicklung des Fußballsports und zur sozialen Betreuung geschaffen hat, kam nur sein Name in Betracht: Ein lebendiges Symbol“, heißt es in der Satzung der Stiftung.

Neuberger trieb dabei auch die Frage um, was aus dem Erbe Herbergers werden sollte. Die Ehe mit Eva war kinderlos geblieben. Das beträchtliche Vermögen und das Haus in Hohensachsen an der Bergstraße inklusive des große Schätze bergenden Archivs (361 Leitz-Ordner

dokumentieren rund 40 Jahre DFB-Geschichte) sollte nicht in falsche Hände geraten. „Da kam ihm der Gedanke einer Stiftung, gerade im Vorfeld der WM 1974 und 20 Jahre nach Bern“, so Eilers. Davon kündigt ein Brief Herbergers an Neuberger vom 31. Juli 1970: „Lieber Hermann Neuberger, dieser Tage hatte ich den Besuch unseres gemeinsamen Bekannten Erwin Himmelseher. Im Verlauf der Stunden unseres Zusammenseins erfuhr ich von Gedanken und Plänen, die Sie im Zuge der Vorbereitung auf die WM 1974 heute schon beschäftigen und wobei eine ‚Sepp-Herberger-Stiftung‘ zusammen mit Fritz Walter und Uwe Seeler eine Rolle spielt.“

Sieben Jahre später, als Herberger am 28. März 1977 sein 80. Lebensjahr vollendete, wurde im Mannheimer Barockschloss die Errichtung der Stiftung bekannt gegeben. „Kann der DFB, dessen Ehrungen Du alle seit langem schon besitzt und trägst, Dir deshalb heute mit etwas Würdigerem danken als mit der Absicht, Dein Wirken und Wollen durch eine Stiftung fortzusetzen, die Deinen Namen trägt?“, fragte DFB-Präsident Hermann Neuberger in seiner Laudatio. „Lieber Sepp, die ganz in Deinem Sinne aufgebaute Stiftung möge den beabsichtigten Weg mit hoffentlich beachtlichem Erfolg gehen“, so Neuberger.

Knapp vier Jahrzehnte später bilanziert Testamentsvollstrecker Eilers zufrieden: „Wir konnten im Rahmen der Stiftung regelmäßig und vermehrt Gutes tun. Wir konnten viele Menschen, die unserer Hilfe bedurften, unterstützen – und tun dies bis heute.“ Ganz im Sinne des Chefs: Für den Fußball. Für die Menschen.





HORST ECKEL – DER VERÄNDERT HAT

Fritz Walter und Sepp Herberger waren seine Vorbilder, bei der WM 1954 war er der Benjamin. Im Jahr 2017 vollendet der Mann, der seit 20 Jahren Botschafter der Sepp-Herberger-Stiftung ist und dem Kuratorium angehört, sein 85. Lebensjahr. Kicker-Redakteur Günter Wiese über Horst Eckel, einen der ganz großen deutschen Fußballer.



Als Deutschland Weltmeister wurde, war plötzlich alles anders. Für die Spieler und den Trainer, aber auch für das Land. Einige Historiker sagen sogar, dass dieser 4. Juli 1954 der eigentliche Gründungstag der noch jungen Bundesrepublik war. Fremde Menschen lagen sich in den Armen, fassunglos, aber glücklich. „Erst als wir mit dem Zug wieder nach Deutschland kamen und diese vielen Begeisterten entlang der Strecke und in den Städten sahen, wussten wir, dass wir wirklich Weltmeister geworden waren“, erinnert sich Horst Eckel an diese wundersamen Tage. „Die Leute sagten nicht,

die Nationalelf ist Weltmeister geworden, nein, wir, die Deutschen, sind Weltmeister geworden. Und nach dem Wunder von Bern kam das Wirtschaftswunder. Die Menschen dachten: Wenn die Fußballer das können, dann können wir das auch.“

Der Pfälzer war damals in der Schweiz mit 22 Jahren der jüngste deutsche Spieler auf dem Platz. „Benjamin“ nannte man ihn deshalb auch. Das Leichtgewicht stammt aus dem kleinen Ort Vogelbach, das mit seinen gut 1.000 Einwohnern etwa 30 Kilometer südwestlich von Kaiserslautern liegt.

Menschen, die im Sternzeichen Wassermann geboren wurden, gelten ja als besonders prinzipientreu, aber auch als tiefgründig, feinfühlig und tolerant. Diese Eigenschaften passen bei ihm tatsächlich. Wer Horst Eckel gegenüber sitzt, spürt sofort die Selbstgewissheit dieses Mannes, der weiß, dass er die wesentlichen Dinge richtig gemacht hat. „Nicht alles lief perfekt“, sagt er, „aber das waren nur Kleinigkeiten.“ Insgesamt sei er mit seinem Leben sehr zufrieden. Große Ziele habe er jetzt nicht mehr, vielleicht noch ein paar schöne Jahre, für sich und seine Frau, seine Töchter und seine Enkelkinder. Die Familie, so Eckel, sei ihm das Wichtigste. „Dann kommt aber gleich der Sport.“

Fritz Walter größter Fürsprecher

Zwei Menschen sind es vor allem, die er als Vorbilder nennt: Fritz Walter und Sepp Herberger. Sie hätten ihn geprägt. Begonnen hat aber alles beim SC Vogelbach. Mit einer ärztlichen Sondergenehmigung spielte der erst 15-Jährige bereits in der „Ersten“ im Angriff, in der untersten Klasse zwar, aber auch dort wurde er bald schon entdeckt. „Es ging eines Tages gegen einen Nachbarklub“, erzählt Eckel. „Zur Halbzeit stand es 1:3. Ich dachte mir: Das kann doch nicht wahr sein, es sind 1.000 Zuschauer da! Am Ende ging das Spiel 8:4 für uns aus, ich hatte sechs Stück gemacht. Am Montag kam ein Anruf vom Jugendleiter aus Kaiserslautern.“

Sein größter Fürsprecher hieß aber Fritz Walter, der war zwölf Jahre älter und auf dem Betze der Boss. Bei ihm ging Eckel regelrecht in die Schule, aber nicht nur sportlich. „Als ich bei einer Mannschaftssitzung einmal aufstand und meinen Stuhl nicht richtig an den Tisch stellte, hat mich der Fritz heftig ermahnt. Noch heute stelle ich meinen Stuhl gerade hin.“ Fritz Walter war es auch, der sich bei Sepp Herberger für ihn starkmachte, ihm die Stärken seines jungen Mitspielers detailliert beschrieb: Der läuft und läuft, aber auch technisch und taktisch sei er ziemlich versiert. Und dabei im Zweikampf sehr geschickt.

WELTMEISTER, DER SICH NIE

Der Bundestrainer, der ihn nur ein Spiel beobachtet hatte, horchte auf, und Eckel feierte sein Länderspieldebüt 1952 beim 5:1-Sieg gegen die Schweiz in Augsburg. Allerdings forderte Herberger von Walter und FCK-Trainer Richard Schneider, dass Eckel fortan im Klub nicht mehr als Rechtsaußen, sondern als rechter Läufer zu fungieren habe. Was heute unvorstellbar erscheint, wurde umgesetzt. Der „Alte Fritz“ war ja auch in die Jahre gekommen. Eckel, der nun schräg hinter ihm spielte und sich mit seinem väterlichen Freund blind verstand, konnte ja für zwei laufen. Sie nannten ihn später den „Windhund“ des Weltmeisters.

Im Finale gegen Ungarn spielten fünf Spieler des 1. FC Kaiserslautern, neben Eckel und Fritz Walter dessen Bruder Ottmar, außerdem Werner Liebrich und Werner Kohlmeyer. Dazu muss man wissen, dass der FCK in den 1950ern über etliche Jahre die beste Mannschaft Deutschlands war. Von 1951 bis 1956, in nur fünf Jahren, wurden die Pfälzer zwei Mal Deutscher Meister (1951 und 1953) und zwei Mal Vize-Meister (1954 und 1955). Lauterns Achse war schließlich auch das Rückgrat der Weltmeister-Elf von 1954. Zwei Fakten sind in diesem Zusammenhang besonders wichtig: Eckel war nicht nur der Jüngste, er machte neben Fritz Walter als Einziger 1954 alle deutschen Turnierspiele mit – und er erhielt für das Finale einen grundlegenden Spezialauftrag von Herberger, der da hieß: Schalten Sie Hidegkuti aus! Der spielte eigentlich vorne im Sturm, zog sich aber auch gerne ins Mittelfeld zurück. Eckel: „Er war der Kopf der ungarischen Mannschaft, wie bei uns Fritz Walter. Ich konnte ihn im Endspiel nicht ganz kaltstellen, aber es hat gereicht.“ Richtig. Für die erste Niederlage der Magyaren nach vier Jahren, ausgerechnet in einem WM-Endspiel.

Vom Fußballplatz in den Klassenraum

Horst Eckel kam aus einfachen Verhältnissen, was in den Nachkriegsjahren nichts Ungewöhnliches war. Allerdings: Sein acht Jahre älterer Bruder Hans war im Krieg gefallen.

Dem Sohn eines Stellwerksleiters bei der Bahn und einer Hausfrau wurde anfangs wenig geschenkt, was sicherlich dazu beitrug, dass aus Horst ein Sportler wurde, der auf dem Platz keinen Spaß verstand. „Mitleid mit den Ungarn hatte ich nie, das ist halt im Sport so.“

Nach einem Job in einem Sägewerk absolvierte er eine Ausbildung zum Feinmechaniker in den Pfaff-Werken in Kaiserslautern. Das war auch sein Beruf, als er Weltmeister wurde. Mit dem Zug fuhr er gewöhnlich von Vogelbach, wo er heute noch wohnt, in die Stadt Kaiserslautern, um dort zu arbeiten und zweimal in der Woche zu trainieren. Nur zweimal? Das war in diesen Zeiten ganz normal, zumindest in Deutschland; selbst in der Oberliga, damals die höchste Spielklasse, gab es keine wirklichen Profis. „Wir mussten alle noch arbeiten“, sagt Eckel, „auch der Fritz.“ Immerhin: Als Spieler des FCK bekam er 320 Mark extra, neben den 350 Mark als Angestellter. Damit waren die finanziellen Sorgen für die nächsten Jahre beseitigt. Sportlich versuchte er sich mit freiwilligen Zusatzschichten, zum Beispiel mit Waldläufen, zu verbessern.

Nebenbei, auch sonntags vor den Spielen, stand Horst Eckel sogar noch an der Tischtennisplatte und kämpfte auch hier um Punkte. Es war seine zweite Leidenschaft neben dem Fußball. Später, mit Ende 30, entdeckte er auch noch das Tennisspiel. Vom Sport konnte er offenbar nicht genug kriegen, übrigens bis ins hohe Alter hinein. Noch mit Anfang 80 (!) jagte der „frühere Fanatiker“ (Eckel über Eckel) den Bällen hinterher, und zwar täglich, „auch um gesund zu bleiben“.

Das Leben dieses ungewöhnlichen Mannes kennt viele überraschende Wendungen. Relativ früh, mit 27 Jahren, beendete er seine Laufbahn beim 1. FC Kaiserslautern und kam dadurch auch für die National-elf nicht mehr infrage. An der WM 1958 in Schweden nahm Eckel noch teil, sein letztes von 32 Länderspielen absolvierte

er am 19. November 1958 in Berlin gegen Österreich, ein 2:2. Dieser freiwillige Rückzug vom großen Sport hing mit neuen beruflichen Perspektiven zusammen. Nach seinem Einstieg bei Röchling in Völklingen übernahm er nicht nur den SV als Spielertrainer, er war auch zuständig für den Lehrlingssport im Betrieb. Und hier wurde eine weitere Leidenschaft geweckt: die Pädagogik. Zehn Jahre später, mit 37, wurde ihm ein Studium ermöglicht, 25 Jahre lang arbeitete er danach als Realschullehrer für Sport und Werken. Um die Ausbildung finanziell stemmen zu können, übernahm seine Frau Hannelore zwischenzeitlich ein Sporthotel. Er selbst trainierte nach den Seminaren an der Uni bis zu drei Fußballmannschaften gleichzeitig, um die Haushaltskasse aufzubessern. Eckel: „Wir hatten zwei kleine Kinder, brauchten schon Geld.“ Hinzu kamen Prominentenspiele am Wochenende.

Seit 20 Jahren Stiftungsbotschafter

Mit den Jahren wurde Horst Eckel immer mehr zum Gesicht der 54er-Elf, die wenigsten Weltmeister wurden wirklich alt. Als 2003 der Film „Das Wunder von Bern“ gedreht wurde, engagierte ihn Regisseur Sönke Wortmann als Berater. Aus dem jungen Spieler von einst war längst eine engagierte Persönlichkeit in der Öffentlichkeit geworden. Dazu passt auch seine nunmehr 20-jährige Tätigkeit als Repräsentant der Sepp-Herberger-Stiftung. Erfolgte im Jahr 1997 einer Bitte Fritz Walters und unterstützte ihn bei dessen Botschafter-Tätigkeit in den letzten Jahren seines Lebens, danach übernahm er diese Aufgabe ganz.

Am 8. Februar 2017 feierte die neben dem Kölner Linksaußen Hans Schäfer noch lebende Ikone von Bern ihren 85. Geburtstag. Etwa 200 Ehrengäste waren im „Seehotel“ in Kaiserslautern dabei. Großer Bahnhof also für den Weltmeister, der so viel Großes geleistet hat und doch stets ein offener und charmanter Mensch geblieben ist. „Ich habe mich nicht verändert“, betont Horst Eckel. „Das war sicherlich meine größte Leistung.“





FÜR DEN FUSSBALL.

STIFTUNGSGREMIEN 2016

VORSTAND



Eugen Gehlenborg
Vorsitzender, DFB-Vizepräsident für Sozial- und Gesellschaftspolitik



Reinhard Grindel
Schatzmeister, DFB-Schatzmeister bis 15.4.2016



Dr. Stephan Osnabrügge
Schatzmeister, DFB-Schatzmeister ab 15.4.2016

KURATORIUM



Hermann Korfmacher
Vorsitzender, Präsident des Westdeutschen Fußballverbandes



Helmut Sandrock
Stellvertretender Vorsitzender, DFB-Generalsekretär bis 26.2.2016



Dr. Klaus Kinkel
Stellvertretender Vorsitzender, Bundesminister a. D. bis 2.12.2016



Horst Eckel
Repräsentant der Stiftung



Goetz Eilers
Testamentsvollstrecker der Eheleute Herberger



Dagmar Freitag
MdB, Vorsitzende des Sportausschusses des Deutschen Bundestages bis 2.12.2016



Rolf Hocke
Ehrenpräsident des Hessischen Fußballverbandes bis 2.12.2016



Oliver Kahn
Repräsentant der Stiftung bis 2.12.2016



Nadine Keßler
Repräsentantin der Stiftung ab 2.12.2016



Bernd Leukert
Vorstandsmitglied der SAP SE ab 2.12.2016



Eberhard Münch
Vertreter des Norddeutschen Fußballverbandes



Jens Nowotny
Repräsentant der Stiftung



Uwe Seeler
Repräsentant der Stiftung



Dr. Rudolf Seiters
Bundesminister a. D., Präsident des Deutschen Roten Kreuzes



Tina Theune
Repräsentantin der Stiftung

BOTSCHAFTER



Wolfgang Dremmler
Nationalspieler (1981 bis 1984)



Horst Eckel
Nationalspieler (1952 bis 1958)



Ottmar Hitzfeld
u. a. Champions-League-Sieger, Nationaltrainer der Schweiz (2008 bis 2014)



Nadine Keßler
Nationalspielerin (2010 bis 2016)



Jens Nowotny
Nationalspieler (1997 bis 2006)



Uwe Seeler
Nationalspieler (1954 bis 1970)

FÜR DIE MENSCHEN.



Wolfgang Watzke
Geschäftsführer



Willi Hink
DFB-Direktor, Beisitzer



Tobias Wrzesinski
Stellvertretender
Geschäftsführer,
Beisitzer



Dr. Friedrich Curtius
Stellvertretender Vor-
sitzender, DFB-General-
sekretär, ab 15.4.2016



Wojtek Czyz
früherer
Paralympics-Sieger



Wolfgang Dremmler
Repräsentant
der Stiftung



Reinhard Grindel
DFB-Präsident
ab 2.12.2016



Dieter Gruschwitz
Sportjournalist
ab 2.12.2016



Michael Herberger
Produzent und Musiker
„Söhne Mannheims“



Dieter Kürten
Sportjournalist



Dr. Peter Kurz
Oberbürgermeister der
Stadt Mannheim



Rudi Krämer
Vertreter des Süd-
deutschen Fußball-
Verbandes



Peter Peters
DFB-Vizepräsident,
Vertreter des Liga-
verbandes



Otto Rehhagel
Fußballtrainer



Bernd Schultz
Präsident des Berliner
Fußball-Verbandes, Ver-
treter des Nordostdeut-
schen Fußballverbandes



Egon Trepke
Vertreter des
Norddeutschen Fußball-
Verbandes
bis 2.12.2016



Jürgen Veth
Vertreter des Fußball-
Regional-Verbandes
Südwest



Ronny Zimmermann
Präsident des Badischen
Fußballverbandes,
DFB-Vizepräsident



Oliver Kahn
Nationalspieler
(1995 bis 2006)



Tina Theune
Nationaltrainerin
(1996 bis 2005)



**DFB-STIFTUNG
SEPP HERBERGER**



DIE „FREUNDE DER NATIONALMANN

Es ist der 28. Mai 1997. Im Münchner Olympiastadion gewinnt Borussia Dortmund zum ersten und bisher einzigen Mal die Champions League, schlägt im Finale Juventus Turin. Auf der Brust trägt die Borussia zu jener Zeit ein großes „C“ – die Continentale ist insgesamt 13 Jahre Trikotsponsor des Traditionsvereins, in jene Zeit fällt auch die Sternstunde in München. Dr. Ulrich Heidel war bei dem Versicherungsunternehmen in all diesen Jahren zuständig für die Trikotwerbung. Er hatte den „Deal“ quasi mit eingefädelt und hielt den engen Kontakt zum Verein. Dem Fußball ist der 72-Jährige trotz Ruhestand auch heute noch eng verbunden. Heidel ist Mitglied im Verein der „Freunde der Nationalmannschaft e.V. (FdN)“, dem Förderverein der DFB-Stiftung Sepp Herberger. Tom Neumann stellt den „Freund der Nationalmannschaft“ vor.

DR. ULRICH HEIDEL:

„TOLL ZU SEHEN, WAS DA UNTERNOMMEN WIRD!“

Das Köln der Nachkriegszeit. Kinderspielen in den Ruinen der Stadt. Auf den Straßen wird gekickt – mit allem, was sich nur annähernd als Ball eignet. Ulrich Heidel verbringt zu jener Zeit seine Kindheit in der Stadt am Rhein. Mit der Mutter ist er aus Oberschlesien geflüchtet. Als der Vater aus der Kriegsgefangenschaft zurückkehrt, bauen die Eltern einen kleinen Lebensmittelladen auf. Die Familie wohnt in Deutz, direkt am Hafengelände. „Wir waren es gewohnt, von Ruinen umgeben zu sein. Also haben wir auch dort gespielt, was unseren Eltern natürlich nicht gefiel“, erinnert sich Heidel. „Fußball

war damals schon unser Lieblingssport. Wir haben immer gerne auf der Straße gespielt, obwohl es noch keine Bälle gab.“

Der Vater wollte eigentlich immer Arzt werden, doch dann kam der Krieg dazwischen. Heidel junior geht studieren, beginnt nach der Schule ein Jurastudium in Köln, verbringt mit einem Stipendium ausgestattet auch eine Zeit an einer Universität in London. Nach dem Studium arbeitete er zunächst als Assistent am Institut für Versicherungsrecht der Universität Köln. „Ich bekam damals einige Jobangebote,

aber das war normal. Egal wie gut oder schlecht du warst, Juristen wurden dringend gebraucht.“ Heidel wurde Vorstandsassistent bei der Gothaer in Köln. „Ein Job quasi vor der Haustüre, das war für mich einer der Hauptgründe.“

Trikotsponsoring bei Borussia Dortmund

Neun Jahre übte er hier verschiedene Managementaufgaben aus, leitete zuletzt die Zweigniederlassung Dortmund. Im Jahr 1984 wechselte er in den Vorstand der Continentale, baute die Europa-Versicherungen (Teil des Continentale Versicherungsverbundes) zu einem deutschlandweit führenden Direktversicherer auf. „Eine sehr spannende Zeit“, erinnert sich Heidel. „Der Direktvertrieb über Anzeigen oder Telefon steckte damals noch in den Kinderschuhen. Jeder hat versucht, sich zu positionieren. Diese Arbeit in einem tollen Team hat mir immer sehr viel Spaß gemacht.“ Bis heute ist die Europa eine der führenden Anbieter im Bereich von Kfz- und Lebensversicherungen.

Beruflich bedingt hatte Dr. Heidel schon Mitte der 1980er-Jahre Kontakt zu einem Anwalt und Notar in Dortmund, der später Präsident bei Borussia Dortmund werden sollte: Gerd Niebaum. „Rund um die Relegationsspiele zwischen Borussia Dortmund und dem SC Fortuna Köln im Mai 1986 kamen wir auch über ein

VIELEN DANK FÜR IHRE UNTERSTÜTZUNG:

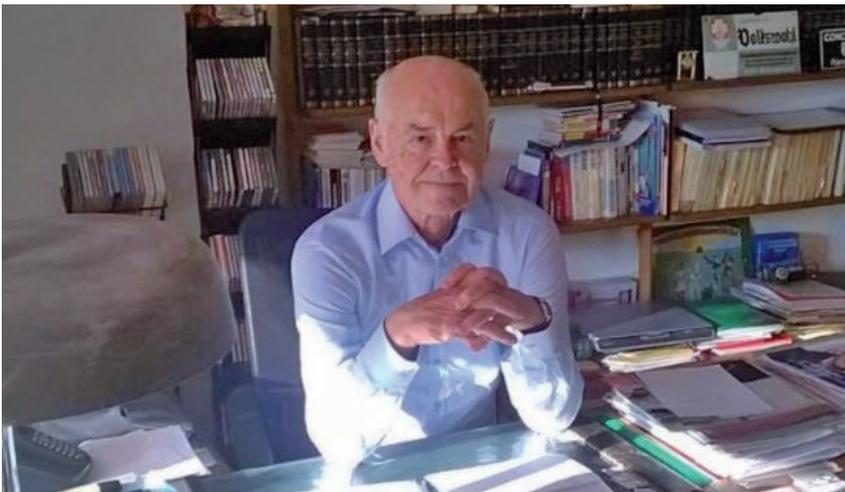
Dirk Adamski
Siegfried Baensch
Christian Bärtels
adidas AG
Guido Barde
Willi Becker
B & T Versicherungsmakler GmbH
Mario Besoke
Siegfried Binder
Reseda Binder KG
Bernhard Bock
Maxxys AG
Klaus Bornemann
Robert Bornhofen
Eva-Maria Scheweiler-
Würzburger
mannheim.congress GmbH
Michael Breidenstein
Peter Breitkreuz
Bruno Briese

Michael Briese
Patrick Matthias Buchmann
Gerhard Bürger
Bürger GmbH
Heiner Coen
Peculium GmbH
Dinko Culina
Maklerbüro Culina GmbH &
Co. KG
Ernst Deselaers
Bernd Dierßen
Sporthotel Fuchsbachtal GmbH
Christof Dittmeier
Otten + Freckmann GmbH
Wilhelm Dörfler
Dr. Hans-Dieter Drewitz
Peter Eichhorn
Jürgen Engel
Dr. Paul-Otto Faßbender
ARAG SE

Andreas Fehr
Johannes Fehr Müllabfuhr und
Grubenentleerung GmbH &
Co. KG
Thomas Fenstermacher
Servicekonzept AG
Karl-Heinz Fischer
Patrick Fischer
Sport1 Media GmbH
Karsten Fluhr
Karsten Fluhr Immobilien
Markus Frank
Stadt Frankfurt am Main
Thomas Franke
Sven Froberg
Sport-Informations-Dienst GmbH
Dietmar Gäbert
Eugen Gehlenborg
Thomas Geisel
Oberbürgermeister
Landeshauptstadt Düsseldorf

Gerhard Geggus
Geggus GmbH
Ronald Geyer
Lothar Grabe
Franz-Grabe-KG
Ulrich Greifenberg
Volker Greve
Kay Griese
Delvag
Luftfahrtversicherungs-AG
Fritz Groebler
Michael Gruninger
Wolfgang Gural
Fritz Güntzler, MdB
Arndt Hamacher
Hans-Lothar Hampe
Dr. Ulrich Heidel
Europa Versicherung AG

SCHAFT“ IM PORTRÄT



mögliches Sponsoring ins Gespräch. Der BVB suchte einen Trikotsponsor. Und so entschieden wir uns mit der Continentale zu einer Zusammenarbeit mit der Borussia.“ 13 Jahre lang war man insgesamt beim BVB, auch das Stadion gehörte damals zu einem Drittel dem Versicherer. „Eine sehr spannende Zeit mit dem Gewinn der Champions League und der Deutschen Meisterschaft.“ Heidel pflegte sehr enge Beziehungen zu Niebaum und Michael Meier. „Ich habe den Fußball aus einer ganz anderen Perspektive kennengelernt.“

Selbst aktiv im Verein hat Ulrich Heidel übrigens nicht gespielt. „Wir mussten damals nach Leverkusen ziehen, weil

dort, wo wir in Köln wohnten, die Severinsbrücke gebaut wurde.“ Durch einen Patenonkel kam er zur Leichtathletik bei Bayer Leverkusen. Später gründete er eine Assistenten-Fußballmannschaft an der Uni, die sich bis heute trifft und kickt. „Fußball im Verein schien mir aber zu gefährlich“, lacht Heidel. „Ich wollte nicht über längere Zeit wegen einer Verletzung ausfallen.“

Seit 1988 ein Freund der Nationalmannschaft

Über berufliche Kontakte lernte Heidel auch die Familie Himmelseher kennen. Erwin Himmelseher war eine der treibenden Kräfte bei der Gründung der „Freunde der Nationalmannschaft e.V.“ (FdN). Als enger

Freund Sepp Herbergers gehörte Himmelseher bis zu seinem Tode im August 2012 auch dem Kuratorium der DFB-Stiftung Sepp Herberger an. Sein Sohn Dr. Volker Himmelseher ist heute wie Heidel Mitglied im Vorstand der „FdN“. „Ich bin im Jahr 1988 dem Verein beigetreten. Bis heute besteht ein enger Draht zu vielen handelnden Personen bei den ‚Freunden der Nationalmannschaft‘. Von den vielen Länderspielen ist mir tatsächlich das Aus im WM-Halbfinale 2006 in Dortmund gegen Italien in stärkster Erinnerung geblieben. Wir hatten uns alle schon auf die Verlängerung eingestellt, als dieses Tor fiel. Auch heute noch muss ich, wann immer ich in Dortmund im Stadion bin, an dieses Spiel zurückdenken.“

Dass die Freunde der Nationalmannschaft mit ihrem Engagement die Arbeit der DFB-Stiftung Sepp Herberger unterstützen, findet Heidel großartig: „Wir werden regelmäßig über die Aktivitäten der Stiftung informiert, unter anderem auch durch deren Botschafter wie Uwe Seeler oder Otto Rehhagel. Es ist einfach toll zu sehen, was da unternommen wird, um anderen Menschen zu helfen, ihnen Lebensfreude zu schenken und Perspektiven zu eröffnen.“ Ermöglicht unter anderem auch durch das so wertvolle Engagement der „Freunde der Nationalmannschaft“.

Uwe Hellmann
Commerzbank AG Direktor/
Bereichsleiter Markenführung

Robert Hess

Florian Hess

Dr. Volker Himmelseher
Himmelseher Sportversicherung

Jürgen Hollstein

Rainer Holzschuh
Olympia-Verlag GmbH

Herbert Hoos
Rudolf Hess GmbH

Klaus-Werner Jablonski

Jürgen Jung

Gerd Kaib

Hans-Werner Kammer, MdB

Rainer Keßler
Hubert Keßler GmbH

Dr. Hans-Joachim Kind

Thomas Kirchhof

Eberhard Klatt

Thorsten Klindworth
A.B.S. Global Factoring AG

Hermann Klobeck
Betten Klobeck

Michael Knüppel

Heinz Koch

Dr. Wolfgang Koch

Prof. Dr. Rolf Koch

Bernd Kolle

Rainer Kress

Oswald Kroner

Oliver Kuhn

Dr. Hans-Jürgen Lange

Karl-Heinz Langenhorst

Dirk Lassen-Beck
Albert Beck GmbH
Bennstoffhandel

Dr. Marco Liebler

Walter Loll

Michael Loulakis

Joachim Lüdecke

Bernd Ludwig
Harth + Ludwig GmbH

Bernd Maas
Egro Direktwerbung GmbH

Dirk Martin
PMCS GmbH + Co. KG

Manfred Mertens

Ronald Mormann

Erwin Müller

Burkhard Muster
Prof. Dr. Ludewig + Sozien

Prof. Dr. Michael Nelles
Conpair AG

Michael Neumann
Dt. Vermögensberatung

Marcus Nöll

Martin Oelenberg
H & B Beteiligungs- und
Verwaltungs-GmbH

Ralf Olbrück

Johannes Paintl

Dieter Panhorst

Gerd Pieper
Stadt-Parfümerie Pieper GmbH

Dr. Siddhartha Popat

Franz Possler

Wolfgang Pütz jun.
Tiroga GmbH

Peter Reitz

Alexander Reul
Völkel GmbH

Bernd Richter
Direktion Deutsche
Vermögensberatung

Fortsetzung auf der nächsten Seite



Helpen Sie uns helfen!

Das älteste Stiftungswerk des deutschen Fußballs fördert Fußballprojekte im sozialen und gesellschaftspolitischen Kontext und hat für seine Maßnahmen seit seiner Errichtung im Jahre 1977 bereits über 20 Millionen Euro aufgewendet. Auch Sie können die Arbeit der Sepp-Herberger-Stiftung unterstützen: zum Beispiel mit Ihrer privaten Spende oder einer Vereinsveranstaltung zugunsten der Stiftung. Gerne können Sie sich bei einem unserer Projekte aktiv einbringen.

Helpen Sie uns helfen!

Wir freuen uns auf Ihre Spende und auf Ihr Engagement.



Spendenkonto:
Commerzbank Frankfurt am Main
IBAN: DE51 5008 0000 0096 6666 00
BIC: DRESDEFFXXX

„STABILITÄT UND KONTINUITÄT“: REINHARD GRINDEL BESUCHT „FREUNDE DER NATIONALMANNSCHAFT“

Bereits seit dem Jahre 1978 unterstützen die „Freunde der Nationalmannschaft“ (FDN) die Arbeit von Deutschlands ältester Fußball-Stiftung. Im Oktober 2016 trafen sich die Vereinsmitglieder am Rande des Länderspiels gegen Tschechien in Hamburg zu ihrer Jahrestagung. Dabei kamen hochrangige Gäste, um über die Arbeit der Sepp-Herberger-Stiftung und die Verwendung der Spendengelder zu informieren. DFB-Redakteur Thomas Hackbarth war mit vor Ort.

„Sie liefern einen entscheidenden Beitrag, dass die Sepp-Herberger-Stiftung gut aufgestellt ist. Ihre Spende gewährleistet die Stabilität und berechenbare Kontinuität der Stiftung“, betonte DFB-Präsident Reinhard Grindel. Der Niedersachse weiß aus seiner Zeit als Schatzmeister der Stiftung, wie wertvoll das finanzielle Engagement der rund 160 Mitglieder des Fördervereins ist. Jährlich fließen so mehr als 160.000 Euro der Stiftungskasse zu. Der DFB-Präsident

kam gemeinsam mit dem berühmtesten Hamburger: „Uns Uwe“, „Danke für Ihre Hilfe und Ausdauer. Sie machen es möglich, dass der Fußball Gutes leisten kann“, sagte Uwe Seeler, der sich seit Anbeginn für die Sepp-Herberger-Stiftung als Botschafter engagiert. Ebenfalls dabei beim FDN-Treffen im Hotel „Vier Jahreszeiten“: der 1. DFB-Vizepräsident Dr. Rainer Koch, DFB-Vizepräsident Eugen Gehlenborg, NFV-Präsident Karl Rothmund, der von 2009 bis 2015 den FDN-Vorsitz innehatte, und DFB-Schatzmeister Dr. Stephan Osnabrügge, der einige Aktivitäten der Stiftung vorstellte. Insbesondere die Ausführungen zur inklusiven Mini-Europameisterschaft in der Allianz Arena stießen auf großes Interesse bei den Anwesenden.

Besuch des Musicals „Das Wunder von Bern“
Neben dem obligatorischen Besuch eines Länderspiels der A-Nationalmannschaft steht bei der jährlichen Mitglieder-Zusammenkunft die Geselligkeit im Vordergrund. So besuchten



die Gäste aus der gesamten Bundesrepublik und dem näheren europäischen Ausland am Abend vor dem Länderspiel und ihrer Tagung gemeinsam das Musical „Das Wunder von Bern“ direkt gegenüber der Elbphilharmonie im Hamburger Hafen.

Seit 1978 haben die FDN 4,7 Millionen Euro gespendet. Aktuell liegt man bei 166 Mitgliedern, aufgrund der Nachfrage plant man, den Freundeskreis auf 200 Mitglieder aufzustocken. Alle Mitglieder erhalten Ticketoptionen auf Länderspiele, das DFB-Pokalfinale sowie auf die Spiele bei Welt- und Europameisterschaften.



Freunde der
Nationalmannschaft

Fortsetzung von Seite 39: Mitglieder der „Freunde der Nationalmannschaft“

Klaus Riegert
Businesspark
Gerd Peter Rossbach
Rainer Roubal
Jens Rudolf
Rudolf Sicherheit
Heinz Runde
Olaf Ruths
Lutz Wingerath
Kölner Sportstätten GmbH
Philipp Sahling
A & D Cosmetics GmbH
Jens Sandrock
SEWE-Frost GmbH
Peter Schäfer
Bernd Schafstein
Brüder Mannesmann AG
Jürgen Schafstein
Brüder Mannesmann AG
Rolf Scheuermann

Axel Schmidt
Carsten Schmidt
Rudolf V. Schmitz
Wiedmühler Tiefbau GmbH
Manfred Schmitz
Wolfgang Schroif
Reinhold Schumacher
Jürgen Siedler
Siedler Immobilien Service GmbH
Dirk Sieverding
Remmers Baustofftechnik GmbH
Richard Soika
Uni-Electronic GmbH
Prof. Dr. Angelika Stellzig-Eisenhauer
Poliklinik für Kieferorthopädie,
Würzburg
Meinolf Stelte
Markus Stillger
Vermögensberatung
Dr. Ulrich Thelen

Winfried Tillmann
Ingolf Uber
KKA GmbH
Günter Uber
SMBK GmbH
Christian Vogée
ARAG Allgemeine
Versicherungs AG
Robert Vogel
Daniel Völkel
Völkel GmbH
Peter Völkel
Völkel GmbH
Wilfried Vollmerhausen
Peter von Drathen
Modehaus von Drathen GmbH
Günter Waasen
Hans-Joachim Wagner
BESTAR Stahlhandels-
gesellschaft mbH
Frank Walther
Ludwig Wanner sen.

Andreas Wardemann
Jackpot GmbH
Automatenaufstellung
Günter Weigl
adidas AG
Ulrich Wendeln
Alexander Wessinger
Wessinger GmbH
Hans-Joachim
Wiegelmann
Becker Antriebe GmbH
Stefan B. Wintels
Wolfgang Wirthmann
Hogg Robinson Germany GmbH
& Co. KG - DFB-Reisebüro GmbH
Hubert Wolf
Jürgen Wollenberg
Manfred Wollscheid
Dr. Gerhard Wulf
Le Bahia
Mario Zeng
Deutsche Vermögensberatung
Ines Zoller



DIE INTEGRATIVE KRAFT DES FUSSBALLS FÜR DIE GESELLSCHAFT NUTZEN

IMPRESSUM

Herausgeber:
Sepp-Herberger-Stiftung
des Deutschen Fußball-Bundes

Sövener Straße 50
53773 Hennef

Tel. 02242-91885 0
Fax 02242-91885 21

E-Mail: info@sepp-herberger.de
www.sepp-herberger.de
facebook.com/seppherbergerstiftung

Verantwortlich für den Inhalt:
Wolfgang Watzke

Redaktion & Gesamtleitung:
Tobias Wrzesinski

Mitarbeit:
Yannick Altmeyer, Thomas Hackbarth,
Annette Kaul, Nico Kempf, Udo Muras,
Tom Neumann, Kathrin Nicklas, Günter
Wiese

Bildernachweis:
Bongarts/Getty Images, Carsten Kobow,
Berliner Fußball-Verband, Sepp-Herberger-
Archiv, Klaus Venus

**Visuelle Konzeption, Layout,
Reinzeichnung, Print Management:**
Ruschke und Partner, Oberursel

Gedruckt auf 100% Recycling-Papier,
ausgezeichnet mit dem Blauen
Umweltengel.



**BEHINDERTENFUSSBALL
MIT FUSSBALL IN DIE MITTE
DER GESELLSCHAFT**



**RESOZIALISIERUNG
MIT FUSSBALL ZURÜCK
IN DIE GESELLSCHAFT**



**SCHULE & VEREIN
MIT FUSSBALL LERNEN
IN DER GEMEINSCHAFT**



**SOZIALWERK
MIT FUSSBALL TEIL EINER
GROSSEN FAMILIE SEIN**

DIE FUSSBALLSTIFTUNG.

**FUSSBALL
stiftet
ZUKUNFT**